

VON HOY IN DIE WELT

Claudia Bergmann ließ los,
packte ihr bisheriges Leben
in Deutschland in ein paar
wenige Kartons um frei zu
sein für das Abenteuer
Weltreise. Seite 10

SAGENHAFTE FAMILIENSTADT IM LAUSITZER KRABAT- UND SEENLAND

AHOY!

MEINE STADT

#WHY!

KARRIERE MESSE

25./26. OKTOBER
Lausitz-Center Hoyerswerda



Wir lieben Ideen
Hoyerswerda
Miasto Wojewicy

LAUSITZ-CENTER
HOYERSWERDA



www.WHYkarrieremesse.de

AHOY

INHALTS VERZEICHNIS

- 04 Fünf magische Gründe für einen schönen Seenland-Urlaub
- 08 Die Geheimnisse des Stadtfestes
- 10 Die unermüdliche Reise durch das Leben
- 12 Ein vertrautes Lächeln im Atelier
- 14 Verstärkung vom Zuckerhut
- 18 Großprojekte gehen nur mit Unterstützung
- 20 Schichtwechsel ist angesagt
- 24 Baubeginn vor 60 Jahren am heutigen Klinikum
- 26 Hoyerswerdas neue Tradition – ErnteDankTanz
- 28 Starke Frauen in Hoyerswerda: Zwei Herzen im Einsatz für die Gemeinschaft
- 32 Veranstaltungstermine September bis November



Neuanfang 14

Doreen Petrick unterstützt Pflegekräfte, die zum Arbeiten aus Brasilien kamen.



Wechsel 20

Patrick Jablonski wird für einen Tag einen anderen Job ausprobieren.



Tradition 26

ErnteDankTanz statt Oktoberfest – sorbische Traditionen werden gefeiert.



Ehrenamt 28

Gabriele Mark und Inge Rump engagieren sich für die Gemeinschaft.

IMPRESSUM

Herausg. arteffective/lausitzpromotion
Lausitzer Platz 1 | Hoyerswerda
Redaktion v.i.S.d.P. Siegbert Matsch,
Korina Jenßen, Sascha Klein, Constanze Knappe,
Mirko Kolodziej, Susann Metasch, Juliane Mietzsch,
Uwe Schulz
Titelfoto Claudia Bergmann
Anzeigen adm.hoy@ddv-mediengruppe.de
Tel. 03571 48705381
Druck Druckhaus Scholz GmbH
Pforzheimer Platz 8 | Hoyerswerda
Auflage 10.000 Exemplare

Fünf magische Gründe für einen schönen Seenland-Urlaub

Das fühlt sich extrem nach Urlaub an: Die Sonne wärmt nicht nur die Lausitz, sondern auch das Herz. Gäste biegen in Schwarzkollm in Richtung Koselbruch ein und fahren gespannt die kleine sich windende Straße entlang. Plötzlich erblicken sie ihr Ziel: Die hölzernen Zeichen eines ganz besonderen Ortes erscheinen in der Ferne. Es ist die Krabat-Mühle in Schwarzkollm, der aktuell größte touristische Hotspot Hoyerswerdas. Seit 2006 hat sich dieser Ort, der in der Lausitz wie kein anderer für die Krabat-Sage steht, entwickelt. Wie bei Krabat selbst hat es etwas Magisches, wenn man sieht, wie sich die Puzzlestücke am historischen Schauplatz der Sage am Schwarzkollmer Koselbruch Teilchen für Teilchen zusammensetzen. Was vor Jahren noch ein Geheimtipp gewesen ist, ist jetzt längst keiner mehr. Die Krabat-Mühle wird bewusst gesucht und zehntausendfach gefunden.

Was braucht es also für einen Tourismusstandort? Eine gute Geschichte: Die gibt es. Ein ansprechendes Umfeld: Das Mühlenensemble mit der Schwarzen Mühle und dem Mühlenurm, das Jurij-Brežan-Haus, der Turm des Müllers, der Laubengang, das Haus des Müllers und die Mühlenscheune lassen kaum einen Wunsch offen. Dazu kommt das Backhaus, dessen Bäcker – fast magisch – wunderbare Brote aus dem Holzofen zaubern.

**DIESE FERIENHÄUSER HABEN ETWAS
MAGISCHES – SIE GEHÖREN SEIT
DEM FRÜHJAHR ZUM MÜHLEN-
ENSEMBLE IN SCHWARZKOLLM UND
ERFÜLLEN DEN LANG GEHEGTEN
WUNSCH EINER ÜBERNACHTUNGS-
MÖGLICHKEIT DIREKT AN KRABATS
WICHTIGSTER WIRKUNGSSTÄTTE.**

Foto: Gernot Menzel

Doch bislang hat eines gefehlt: ein Ort zum Übernachten. Gästen, die die Krabat-Mühle besucht haben und womöglich hätten bleiben wollen, fehlte bis zu diesem Frühjahr 2024 ein Angebot. Das haben sie jetzt allerdings. Denn im Schatten des Mühlengeländes sind innerhalb weniger Monate fünf ganz besondere Häuser gewachsen. Sie runden das Angebot der Krabat-Mühle jetzt ab. Jetzt ist es für Gäste möglich, ein Wochenende, oder sogar die gesamten Ferien, nahe der Krabat-Mühle zu verbringen.

Wie diese fünf Ferienhäuser, die jeweils einen ganz speziellen Namen tragen, entstanden sind? Das hat weniger mit Zauberei als mit unternehmerischer Klarheit zu tun. Denn ein Teil dieser Verbindung ist Steffen Markgraf. Er ist Geschäftsführer der Wohnungsgesellschaft mbH Hoyerswerda und kennt die Krabat-Mühle als Ausflugsort natürlich seit Jahren. „Es ist zwei, drei Jahre her, da hatte Tobias Zschieschick, der Geschäftsführer der Krabat-Mühle, eingeladen und vorgestellt, wie er die Mühle entwickeln möchte“, sagt Markgraf. Die Herausforderung ist damals schon gewesen: Es kommen immer mehr Gäste – und immer mehr Besucher fragen nach einer Möglichkeit, möglichst nahe an der Mühle zu übernachten. Gäste wollen die Lausitz und das Lausitzer Seenland von Schwarzkollm aus entdecken. Dieses Angebot hat die Krabat-Mühle vor 2024 jedoch nicht machen können. Einzige Möglichkeit bis dato war, auf Pensionen,

Ferienwohnungen und Hotels im Ort und in Nachbarkommunen zu verweisen.

Also schmiedeten Zschieschick – der Touristiker – und Markgraf – der Wohnungswirtschaftler – einen Plan. Die Idee ist: Gemeinsam begeben sie sich auf den Weg, um Übernachtungsmöglichkeiten ganz nah am Mühlenensemble zu schaffen. Gesagt, getan: Grundstücke direkt angrenzend zur Mühle werden ausgemacht. Dem Krabat-Mühlen-Verein gelingt es, diese von Privatleuten zu kaufen. Das ist die eine Voraussetzung, um dort etwas zu bauen. Die andere ist: Es muss überhaupt gebaut werden dürfen. Da kommt die städtische Wohnungsgesellschaft ins Spiel. Sie ist diejenige, die den Bau der Ferienhäuser plant, forciert und finanziert.

Doch wieso beschäftigt sich eine Wohnungsgesellschaft, die in Hoyerswerda mehr als 7.000 Wohnungen betreut, mit einem Ferienhaus-Projekt? Steffen Markgraf erklärt: „Im Zuge der Planungen für den Scheibe-See hatten wir uns im Haus bereits mit diesem Thema befasst. Wir haben schon ein kleines Konzept gehabt, das bis dahin jedoch in der Schublade war.“ Jetzt kommt die Zeit, dieses Konzept aus der Schublade zu

holen, auf die Krabat-Mühle anzupassen und loszulegen. Doch auch für die Wohnungsgesellschaft ist das Neuland gewesen. Schließlich kannten auch Steffen Markgraf und seine Mitstreiter im Unternehmen Ferienhäuser nur als Konsument, nicht aber als Bauherr. Doch der Plan reift nach und nach. Die Beteiligten – Wohnungsgesellschaft mbH Hoyerswerda und Krabat-Mühle – schlagen Pflöcke ein. Das Baugebiet braucht einen Bebauungsplan, die Bauherren brauchen einen guten Draht zu den Behörden, wie etwa zur Hoyerswerdaer Stadtverwaltung. Einige Flurstücke gelten als Wald, müssen also rechtlich erst Bauland werden. Wer Bäume fällt, muss woanders neue pflanzen. Auch dafür brauchen die Partner Flächen. Zudem steht die Frage: Wer übernimmt nach dem Bau die Betreuung? Das sei von Beginn an klar gewesen, sagt Steffen Markgraf. Die Wohnungsgesellschaft kümmert sich um Planung, Finanzierung und Bau. Am Ende werden die Verantwortlichen der Krabat-Mühle diejenigen sein, die die Ferienhäuser betreiben.

Dann steht die Frage: Wie sollen die Ferienhäuser aussehen? Sollen sie modern gestaltet sein? Sollen sie sich ins Design der historischen Mühlegebäude einordnen? Gibt es einen Mittelweg? Steffen Markgraf bekommt den ultimativen Tipp: „Der Gast hat den Anspruch, den Luxus von heute und die Optik von früher zu bekommen“, sagt er und lacht. Also ist die Schlagrichtung klar: Auf dem neuen Gelände hinter dem Jurij-Brežan-Haus entstehen fünf topmoderne Ferienhäuser. Das bedeutet: Sie sind immer nutzbar. Das heißt: Sie haben eine Luftwärmepumpe und sind so geplant, dass sie ganzjährig betrieben und vermietet werden können. Es ist also möglich, die Krabat-Mühle von seinem Ferienhaus aus zu jeder Jahreszeit zu bestaunen und zu genießen. Dazu bekommen die Häuser jeweils einen Kamin

– für einen noch größeren Wohlfühlfaktor. Wohl fühlen sollen sich aber auch die Verantwortlichen. Ziel ist, die Ferienhäuser innerhalb eines Jahres und in einem Rutsch fertigzustellen. Das übernimmt die Wittichenauer Firma „Wobau“, die mit der Wohnungsgesellschaft mbH Hoyerswerda seit Jahren eng zusammenarbeitet. Ihr Auftrag ist: fünf Ferienhäuser in Serie bauen. Das hat Vorteile: So können die Arbeiten nahezu parallel stattfinden und nehmen möglichst wenig Zeit in Anspruch. Das heißt: fünfmal Erdaushub, fünfmal Bodenplatte, fünfmal Haus bauen – alles nebeneinander. Während im Jahr 2023 an der Krabat-Mühle alles seinen normalen magischen Gang geht, leisten die Bauarbeiter nebenan wirklich fast Übermenschliches. Oder anders gesagt: Der Bauherr ist höchst zufrieden. Er investiert rund 1,4 Millionen Euro in dieses Vorhaben.

Am 24. Januar 2024 – nach nicht einmal einem Jahr Bauzeit – macht sich eine Kutsche auf den Weg vom Mühlen Gelände zu den Ferienhäusern. Mit dabei ist neben Steffen Markgraf und Tobias Zschieschick auch Barbara Klepsch, Sachsens Staatsministerin für Kultur und Tourismus. Es sind nur wenige Meter Strecke zwischen Mühlenscheune und den Ferienhäusern – für die Krabat-Mühle ist das allerdings ein touristischer Quantensprung. Es ist nun möglich, dass Gäste direkt an der Krabat-Mühle übernachten können. Die Häuser sind nicht irgendwelche Ferienhäuser. Sie alle tragen mystische Namen und haben jeweils „krabattypische“ Besonderheiten. Gäste machen künftig Urlaub



im „Birkehain“, im „Mühlenweiher“, in der „Heimatliebe“, im „Rabenherz“ und in der „Meisterstube“. In „Birkehain“ und „Mühlenweiher“ – das sind die Häuser für bis zu sechs Personen – gibt es sogar eine Haussauna für die perfekte Entspannung. Die Verantwortlichen haben darauf geachtet, dass sich die fünf Ferienhäuser optisch mit der Mühlenanlage verbinden. Es sind Holzelemente an den Giebeln verbaut worden, die Häuser haben spezielle Eingänge bekommen. Auch die Fensterformen sind abgestimmt, die Dächer sind mit Biberschwanz gedeckt. „Wir haben bewusst darauf gesetzt, die passende Optik zu bekommen“, sagt Steffen Markgraf.

Auch in den Häusern sollen Gäste ein „Krabat-Erlebnis“ erwarten können. Dafür hat die Krabat-Mühle selbst noch einmal investiert und Betten, Nachttische, Garderoben und etliches mehr selbst bauen lassen, um ein ganz besonderes Urlaubsgefühl entstehen zu lassen. Es ist die Mischung aus modernem Ferienhaus und ganz besonderem Ambiente, das den speziellen Charme der Häuser ausmacht.

Tobias Zschieschick zieht nach den ersten Wochen Ferienhausbetrieb ein positives Fazit: „Die Gäste, die bei uns gewesen sind, sind begeistert“, betont er. Sie hätten Ausstattung, Lage und Qualität als sehr gut befunden. Auch die persönliche Komponente spiele eine große Rolle, sagt Zschieschick. „Wir haben mit Steffi Schulze eine Mitarbeiterin vor Ort, die sehr herzlich ist und bewusst den Kontakt mit den Gästen hält.“ Das bedeutet: Es braucht nicht nur ein schönes Ambiente und ein wenig Krabat-Magie, sondern auch die richtigen Ansprechpartner.

Tobias Zschieschick sieht positiv in die Zukunft. Die nächsten Ziele seien, die Auslastung der fünf Ferienhäuser zu erhöhen und in Portalen wie Google möglichst hoch gelistet zu werden. Seit Kurzem sind die Ferienhäuser an der Krabat-Mühle in Schwarzkollm auch im länderübergreifenden Portal des Lausitzer Seenlandes gelistet – ein weiterer Baustein. Was Zschieschick schon jetzt spürt: Gäste, die vor Ort übernachten, nutzen die Angebote der Krabat-Mühle ganz bewusst – ob das die Mühlenführungen oder die Backseminare sind. Zudem ist spürbar: Auch die Gastronomie im „Haus des Müllers“ profitiert von den neuen Gästen. „Die Ferienhäuser sind eine absolute Bereicherung für die Krabat-Mühle“, betont er. Für ihn ist klar: „Die Entscheidung, hier Ferienhäuser zu bauen, war absolut richtig.“



STEFFI SCHULZE VON DER KRABATMÜHLE BETREUT DIE GÄSTE FREUNDLICH UND ZUVORKOMMEND IN DEN SCHWARZKOLLMER FERIENWOHNUNGEN.

Foto: Gernot Menzel

ANZEIGE

Erfolg aus Erfahrung.




Michael Malz

Rechtsanwalt

Zivilrecht Strafrecht Arbeitsrecht
Verkehrsrecht Grundstücksrecht

Bautzener Allee 32a
02977 Hoyerswerda
Tel.: 035 71/60 1557
Fax: 035 71/60 19 19

rechtsanwalt.malz.michael@gmx.de

Die Geheimnisse des Stadtfestes

Manche Dinge erschließen sich nicht sofort, von anderen wissen nur wenige. So wurde über den Sommer fleißig im Zentralpark gebaut. Die Versorgungsbetriebe ließen Anlagen errichten, um die Stromversorgung für das kommende Stadtfest zu verbessern. Es soll dieses Jahr weniger Kabelbrücken geben als bisher. Und an einem heißen Juli-Tag trafen sich in einem Besprechungsraum der Lausitzhalle Vertreterinnen und Vertreter unter anderem der Polizei, der Stadtverwaltung, der Feuerwehr oder des Roten Kreuzes. Eingeladen hatten die beiden Frauen, die sich im Team der Lausitzhalle um die Vorbereitung des Stadtfestes kümmern. Sicherheitsfragen waren zu besprechen. Die Fete zwischen 13. und 15. September im Stadtzentrum bereitet sich eben nicht selbst vor. „Und es ist nicht so, dass wir einfach das vergangene Jahr kopieren können“, sagt Anja Hillmann. Es gibt so einiges, was üblicherweise hinter den Kulissen versteckt ist. Gute Gastgeber nerven Gäste natürlich nicht mit ihren Vorbereitungen. Aber auf Nachfrage von AHOY plaudern Projektleiterin Kathrin Pohmer und Anja

Hillmann gern aus dem Nähkästchen. Hier sind also einige Geheimnisse des Stadtfest-Organisationsteams.

„Leute denken oft, dass hinter der Organisation 40 Personen stehen“, schmunzelt Kathrin Pohmer. Dabei hat die Lausitzhalle GmbH gerade einmal 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich für gewöhnlich vor allem um den laufenden Betrieb der Halle zu kümmern haben. Es gibt selbstredend Helferinnen und Helfer, engagierte Partnerinnen und Partner. Aber der Kern der Vorbereitungen liegt in den Händen der beiden Frauen. Und sie müssen oft hart kalkulieren. Immerhin: Eintrittsgeld wird nicht verlangt, als Budget sind im Grunde nur die Standgebühren von Gastronomie- und Schaustellerbetrieben vorhanden.

Und doch wird Jahr für Jahr pünktlich am Freitagnachmittag vor der Bühne an der Lausitzhalle ein Fass Bier angeschlagen. Es handelt sich um ein Erzeugnis des Partners Feldschlösschen, und die 30 Liter sind relativ

schnell vergriffen. Das Geheimnis einer möglichst großen Ausschankmenge besteht nicht nur in einer am besten sehr kleinen Zahl von Schlägen auf den Zapfhahn, was Verlust minimiert. Sondern: Je kälter das Getränk, umso besser fließt es. Und wie stellt man das sicher? Dafür sorgt vor der Zeremonie ein Kühlwagen. Noch so eine Sache, die kaum jemand weiß: Für das traditionelle Abschlussfeuerwerk vom Dach der Lausitzhalle sorgt das Unternehmen Pyrodreams aus Auerbach im Erzgebirge.

Nicht nur sind Jahr für Jahr Konzepte zu erarbeiten und behördliche Anträge zu stellen – zum Beispiel kann man ja nicht einfach mir nichts dir nichts Straßen sperren –, sondern es wird auch jedes Jahr nach Neuem gesucht. Denn das Erfolgsgeheimnis für ein Stadtfest lautet: Die richtige Mischung zwischen Altbekanntem und Ungewohntem macht den Erfolg aus. Zum Beispiel gibt es dieses Mal für das Festprogramm gleich drei unterschiedliche Moderatoren. Es wird am Freitag der Ruhlander Alex Pitchens durch den Nachmittag und den Abend führen. Für den Sonnabend ist der Bautzener Mirko Wendt engagiert, für den Sonntag die in Hoyerswerda für ihr jahrzehntelanges Tanz-Engagement mit dem D.D. Project bekannte Dörte Freitag.

Kathrin Pohmer und Anja Hillmann lassen sich auch entlocken, dass auf dem Lausitzer Platz am Sonnabend

und am Sonntag etwas zu finden sein wird, das bei einem Stadtfest bisher zumindest in dieser Form noch nicht zu finden war. Zwei Hoyerswerdaer bieten nämlich die Dienste ihres sogenannten Fotobusses an. Der gelbe VW T3 ist, wie die beiden Initiatoren sagen, mehr als ein mobiler Fotoautomat, nämlich ein grandioses Erlebnis auf Rädern.

Verlassen kann man sich außerdem darauf, dass auf dem Rummel Kirmesgefühle aufkommen und dass niemand darben muss. Champignonpfanne, Blumenkohl-Snack, Langos oder auch Trdelnik – das ist aber ausdrücklich überhaupt kein Geheimnis – gehören inzwischen fest dazu. In der Nachbarschaft haben sich dieses Jahr Anrainer der Bonhoefferstraße zusammengefunden, um die Fußgängerzone am Sonnabend als „Mitmachpromenade“ zu nutzen, und am Sonntagnachmittag haben wieder die Geschäfte des Lausitz-Centers geöffnet.

Und wenn am Sonntagabend das Feuerwerk verloschen ist, beginnen tags darauf nicht nur das Aufräumen und die Auswertung. Sondern die Gedanken von Kathrin Pohmer und Anja Hillmann eilen schon einmal zwölf Monate voraus. Was eigentlich klar, aber wohl den wenigsten wirklich bewusst ist, ist der Umstand, dass buchstäblich direkt nach einem verklungenen Stadtfest schon die Vorbereitungen für das kommende beginnen.

DAS PROGRAMM ZUM STADTFEST

FREITAG, 13. SEPTEMBER

- 16.30 Uhr Auftakt Moderator Alex Pitchens
- 17.00 Uhr Seelandfanfaren des Sportclub Hoyerswerda e. V.
- 17.30 Uhr Eröffnung mit traditionellem Fassbieranstich
- 18.00 Uhr Band The Tube Boxx Hero's
- 19.45 Uhr Band Saxybeats
- 22.00 Uhr Anstandslos & Durchgeknallt
- 23.30 Uhr DJ Alex Pitchens live

SAMSTAG, 14. SEPTEMBER

- 10.30 Uhr Moderation mit Mirko Wendt
- 11.00 Uhr Crostwitzer Blasmusikanten
- 13.30 Uhr Musik & Kunstschule Bischof
- 14.20 Uhr Tanzgruppe Wittichenau
- 15.00 Uhr Ballettgruppe der Lausitzhalle e. V.
- 15.45 Uhr Sportakrobaten vom Sportclub Hoyerswerda e. V.
- 17.00 Uhr DDP & Friends
- 18.45 Uhr ART ON FIRE unplugged
- 20.30 Uhr The Rockset a tribute to Roxette
- 22.00 Uhr 80er & 90er Videoparty mit DJ Mirko Wendt

SONNTAG, 15. SEPTEMBER

- 10.30 Uhr Moderation mit Dörte Freitag
- 11.00 Uhr Blatorchester Königswartha
- 13.00 Uhr Klangforscher Kinderkonzert mit anschließendem Entdeckerstand
- 14.15 Uhr Sommerparty AWO mit den Spielparadies-Kids
- 14.30 Uhr Auslosung Mitmachpromenade Bonhoeffer Str.
- 14.45 Uhr Roland Kaiser Double
- 16.00 Uhr Linda Wippich
- 17.15 Uhr Partyband Coffeeshop
- 18.30 Uhr Andreas Gabalier Double
- 20.00 Uhr Biba & die Butzemänner
- 21.30 Uhr Musikalisches Abschlussfeuerwerk

Präsentiert von:

LAUSITZHALLE HOYERSWERDA
Das Kultur- und Tagungszentrum

STADTFEST
Hoyerswerda

Foto (Archiv): Gernot Menzel

Die unermüdliche Reise durch das Leben

Claudia Bergmann ist eine charismatische, junge blonde Frau mit Hoyerswerdaer Wurzeln. Sie verzaubert auf Anhieb mit ihrem lustigen, frischen Wesen. Ihr Instagram-Profil „diasplanet“ zählt 23.500 Follower. Ihre Beiträge sind Zeugnisse eines kreativen und abenteuerlichen Lebens. Auf TikTok begeistert sie sogar 160.000 Menschen mit den täglichen Beiträgen – das ist mehr als das fünffache der Einwohnerzahl Hoyerswerdas. Selbst erste TV-Erfahrungen sammelte sie mit Anfang Dreißig – Formate wie der „Bachelor 2019“ und „Shopping-Queen“ gehörten dazu. Diese Erlebnisse waren prägend, doch Claudia blieb sich stets treu: „Solange ich ich selbst sein kann und keinem Drehbuch folgen muss, bin ich auch für weitere TV-Formate offen“, betont sie. Hinter den beeindruckenden Social-Media-Zahlen und der Rampenlicht-Erfahrung verbirgt sich aber viel mehr, nämlich eine Frau, die ihre Fans mit authentischen und inspirierenden Inhalten fasziniert, hier und da auch mal mit dem Leben struggelt und die Follower an jedem Hoch und Tief unverblümt teilhaben lässt.

Geboren 1986 in Hoyerswerda, war Claudias Leben stets geprägt von Mobilität und Heimkehr im Wechsel. Ob früher im Heim oder später mit festem Wohnsitz in Dresden, Ruhland, Freiberg oder Mainz, regelmäßig pendelte sie zurück nach Hoyerswerda – ihre Wurzeln hat sie nie vergessen. Selbst heute hat sie ein Gästezimmer bei einer Freundin in der alten Heimat. Und dies soeben auch bezogen. Ihre Jugend war turbulent und das Leben von Abenteuer geprägt. Claudia erinnert sich gerne an ihre Zeit im Wohnkomplex VI, wo sie mit einer coolen Truppe von Jugendlichen aufgewachsen ist, mit ihnen beim NATZ oder beim OSSI abhing. Diese Verbundenheit zur Heimat prägt sie bis heute. Ihre Lebensfreude drückt sie in ihrem Beruf als Fotografin aus. Erst spät erkannte sie, dass feste Anstellungen sie in ihrer Kreativität und Produktivität einschränken. Deshalb entschied sie sich vor sieben Jahren, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Ein wichtiger Schritt! Seither nutzt Claudia nämlich traditionell die Winter-

monate von Januar bis März als Ruhephase und Urlaubszeit vor der nächsten großen Hochzeitssaison. Ein Schlüsselerlebnis war dabei ihr Trip auf die afrikanische Insel Sansibar im Januar 2022, der ihr Leben veränderte. „Ich blieb dort insgesamt zweieinhalb Monate – das unfassbar türkisfarbene Meer, die weißen Strände, es war so unglaublich schön und hat in mir das Reisefieber entfacht“, erinnert sie sich zurück. Seitdem träumt sie vom Reisen rund um den Globus und hat eine Bucketlist erstellt, die sie nach und nach abarbeiten möchte.

Doch das Leben hat auch seine Schattenseiten. Im Januar erlebte Claudia eine schmerzhaft Trennung. Ihr wichtigstes Hab und Gut packte sie innerhalb von zwei Wochen in 24 Umzugskisten auf nur 1,3 Quadratmeter großen angemieteten Storage. Der Rest wurde bei Plattformen wie ebay und vinted online verkauft. Mit einem Visionboard für 2024 und einem One-Way-Ticket nach Bangkok in der Tasche ließ sie die Beziehung und ihr altes Leben hinter sich und startete mit dem gesamten Ersparnis am 23. Januar in ein neues Abenteuer, um ihre Träume zu verwirklichen. In Thailand begann sie auf diesem Weg spontan ihre ungeliebte Weltreise. Von Bangkok über die Inseln Ko Samui, Ko Pha-ngan und Ko-Tao weiter über Krabi und Ko Lanta bis hin zu den paradiesischen Stränden von Ko Lipe führten sie in zwei Monaten knapp 1.500 Flug-, Schiff- und Bus-Kilometer quer durch Thailand. Claudia Bergmann nutzte die Zeit zum Trauern, zur Selbstfindung und zum Krafttanken. Einige Zeit war ihre Dresdner Freundin Julia an ihrer Seite und gab ihr den menschlichen Rückhalt, etwas Gewohntes, etwas Halt und altbekannte Sicherheit. Doch auch die Herausforderungen einer solchen Reise ließen nicht lange auf sich warten. Nach dem ausgelaufenen Thailand-Visum in Malaysia angekommen fühlte sich Claudia oft unwohl als alleinreisende Frau. Und das Gefühl täuschte sie nicht: Ein unangenehmes Erlebnis, zu dem letztlich sogar die Polizei gerufen wurde, veranlasste sie, das Land schneller verlassen zu wollen als geplant. Ihr Weg führte sie auf der direkten Route nach Bali, wo sie erneut in sicherem Umfeld weiterreisen konnte. Hier traf sie auch auf viele Gleichgesinnte. „Mit Social-Media-Gruppen wie 'Travelbuddies gesucht' findet man unheimlich schnell Anschluss“, schwärmt sie. Gemeinsam verbrachten sie unvergessliche, gesellige Tage auf Bali, Lombok und Nusa Penida. Es sind die indonesi-

SONNE AUF DER HAUT,
SAND ZWISCHEN DEN ZEHEN –
EINMAL DAS LEBEN GENIESSEN!
DAS GÖNNT SICH CLAUDIA
BERGMANN IN IHRER AUSZEIT.
SIE WILL EINMAL UM DIE WELT
UND VIELLEICHT FINDET SIE DA
IRGENDWO AUCH IHREN NEUEN
LEBENSMITTELPUNKT.

schen Paradiese aus dem Bilderbuch: Wasserfälle, kleine Äffchen so weit das Auge reicht, grüne Plateaus mit Reisterrassen und Regenwald, Vulkane, Strände, Erweichen zum Sonnenaufgang über den Wolken und vieles mehr. Doch auch dieses Visum lief irgendwann aus.

Nach 127 Tagen in Südostasien kehrte Claudia am 29. Mai vorerst nach Deutschland zurück, um sich neu zu orientieren. Mit ihrem Auto und einigen Habseligkeiten aus dem Storage in Mainz fand sie ihren Weg zurück nach Hoyerswerda. Hier wurde sie herzlich empfangen, geht mit den Mädels zum Frühstück oder genießt die lauen Abende in geselligen Runden, atmet tief den Duft von warmen Sommerregen. Schnell fand sie auch in ihren Beruf als Fotografin zurück, die Aufträge waren wie auf Schlag wieder da. In Dresden trifft sie sich mit anderen Frauen, die in Südostasien erst kürzlich zu Freundinnen wurden. Doch die Reise ist noch lange nicht zu Ende. Nur noch ein paar Tage bleibt Claudia in Deutschland, plant danach bereits, Mallorca als potenziellen neuen Lebensmittelpunkt zu prüfen. Danach will sie ihre Weltreise fortsetzen – von Thailand über Bali zu den Philippinen, nach Australien, Hawaii und Amerika, um schließlich nach Europa zurückzukehren. Mit ihren Social-Media-Aktivitäten, die einst als Fashionblog begannen und sich zu einem emotionalen Reisetagebuch entwickelten, verdient sie mittlerweile bis zu 500 Euro im Monat. Zum Leben zu wenig, aber Claudia sieht in ihrer Flexibilität als Fotografin und möglichen Online-Business-Ideen eine Chance für die Zukunft. Und dann ist da noch etwas: Denn trotz all der Abenteuer und Pläne sehnt sich Claudia Bergmann nach einem festen Lebensmittelpunkt, einem Partner an ihrer Seite, einem kleinen Haus und vielleicht einem Kind. Eine Tochter wäre schön – eben so wie auf ihrem Visionboard. Ihre Familie und Freunde sollen dabei immer in ihrer Nähe sein. Vor der magischen „40“, die sie 2026 erreicht, möchte sie diese Träume noch verwirklichen.

Claudia Bergmann zeigt, dass das Leben, egal wie unvorhersehbar, voller Möglichkeiten und neuer Anfänge ist. Sie inspiriert durch ihre Authentizität, ihre Abenteuerlust und ihren unerschütterlichen Glauben an ihre Träume. Ihre große Reise gen Osten einmal um den Globus hat gerade erst richtig begonnen.



Foto: Claudia Bergmann



Ein vertrautes Lächeln im Atelier

Brigitte Kloß zückt ihr Smartphone, wischt durch die Galerie und zeigt einige ihrer Kreationen. Je nachdem, was sie dafür benötigt, kauft sie ihre Materialien im gut sortierten Fachgeschäft oder eben einfach bei einem der großen Internethändler, bezahlt vorsichtshalber über einen zwischen geschalteten Bezahlndienstleister. Und wenn sie Inspiration sucht oder wissen will, wie etwas geht, was sie noch nicht kann, dann schaut sie sich ein Youtube-Video an. Brigitte Kloß ist 81 Jahre alt, liebt kreative Tätigkeiten, die sie selbst mit ihren eigenen Händen schaffen kann. Und sie weiß gewisse Vorzüge digitaler Möglichkeiten im Alltag sehr zu schätzen. „Mir tun immer die Leute leid, die kein Hobby haben“, sagt sie. Und so verwundert es nicht, dass sie einst auch den Weg in die Volkshochschule Hoyerswerda fand. Dort ist sie mittlerweile als die Kursteilnehmerin mit den meisten absolvierten Kursen gelistet. VHS-Leiterin Ute Grun spricht von 173 besuchten Kursen. Und da die Statistik erst

die Daten ab 2010 auflistet, sind es sogar noch mehr. Doch so genau lässt sich das eben nicht beziffern.

Brigitte Kloß ist ein künstlerisch interessierter Mensch. Ihr beruflicher Werdegang führte die studierte Heimerzieherin, die sich dann auch das Rüstzeug als Lehrerin holte, in die Tätigkeit der Kunst- und Werkenlehrerin, zuletzt an der damaligen Mittelschule Am Stadtrand. Dort lehrte sie beispielsweise in der fünften Klasse, wie man mit der Hand näht, ab der sechsten stand Maschinennähen auf dem Plan.

Als sie in Rente ging, wollte sie all die künstlerischen Sachen ausleben, für die während des Arbeitslebens und des Großziehens der Kinder zu wenig Zeit blieb. Sie wollte Aquarelle malen, aber das klappte auch im Volkshochschulkurs nicht gleich. Künstlerin und Volkshochschuldozentin Monika Schumann empfahl ihr, es vorerst mit Kreide zu probieren.

BRIGITTE KLOSS LIEBT ES, IHREN KREATIVHOBBYS NACHZUGEHEN. LINKS EIN PAAR BEISPIELE IHRER ARBEITEN. DAS ANGEBOT DER VOLKSHOCHSCHULE NUTZT SIE DADURCH INTENSIV. WAS WOHL IM NÄCHSTEN SEMESTER BEI IHR HOCH IM KURS STEHT?

Das klappte ganz gut und später wagte sie sich dann nicht nur an Aquarelle, sondern auch an Öl. Jetzt hat sie längst über 40 Semester im Malkurs an der Volkshochschule absolviert, während Corona auch einen online. Sie hat Collagen hergestellt, Stillleben gemalt, Kalender gestaltet. Immer wieder wählt sie Blumen und Bäume als Motiv. „Ich war schon immer von Bäumen fasziniert“, sagt sie. Aber das, was sie malt, muss etwas Gegenständliches sein, das Abstrakte ist nicht ihre Sache. Die Kurse fanden im alten Volkshochschuldomizil in der Heinrich-Mann-Straße statt und später in der Lausitzhalle. Die Kursteilnehmerinnen trafen sich im Atelier von Monika Schumann und werden nun von Anita Guske betreut.

Aber mit dem Malen war es nicht getan. Brigitte Kloß belegte auch Keramikurse, machte ihre Erfahrungen beim Weihnachts- und beim Raku-Töpfern. Und sie nimmt gern all jene Kurse mit, die sich rund um Handarbeit und Patchworkarbeiten drehen. In einer großen bunten Tragetasche hat sie mehrere ihrer Arbeiten mitgebracht, darunter auch Decken. Ute Grun weiß, dass es für solche Arbeiten in den USA einen großen Markt gibt. Hierzulande wird oftmals nicht der Arbeitsaufwand gesehen, der da drinsteckt. Doch Brigitte Kloß geht es nicht ums große Geschäft. Meist arbeitet sie für sich, für die Familie, Freunde und Bekannte. Dann näht sie mal einen Beutel oder eine Tasche. Das gefällt dann auch der Freundin der Beschenkten, die dann auch so etwas haben will, es aber selbst nicht herstellen kann. Und so geht das durchaus immer weiter. Die letzte Tasche, die Brigitte Kloß bislang genäht hat, mit der hat sie Mittag angefangen und war am Abend fertig. Wenn man weiß, wie es geht, welche Schritte erforderlich sind, dann klappt das eben. Prinzipiell verfolgt sie aber den Gedanken: „Kaufen kann jeder, selber etwas herstellen ist schwieriger.“

Bei den Techniken, oder was man ausprobieren könnte, gibt es kaum Grenzen. Geleerte Konservendosen kleidet sie mittlerweile ein, so dass sie als dekorative Übertöpfe für Pflanzen fungieren können. Brigitte Kloß hat auch schon Stuhlpolster neu gestaltet. Als ihr Mann das noch konnte, arbeitete er Stühle auf und sie kümmerte sich um die Polster. Für eine Ferienwohnung auf der Insel Poel sind so 14 individuelle Stühle entstanden. Brigitte Kloß hat Fotos davon und bewahrt sie in Steckalben auf. Sie schätzt nicht nur die Inspiration und den Zugewinn neuer Erkenntnisse,

NEUES KURS-PROGRAMM online auf vhs-hoyerswerda.de

sondern auch die sozialen Kontakte bei den Kursen. „Zum Nähen oder zum Malen muss ich ja nicht extra in die Volkshochschule gehen. Das kann ich ja auch daheim machen. Aber das Gemeinsame, das möchte ich nicht mehr missen“, sagt die 81-Jährige. Und Ute Grun weiß, dass es vielen langjährigen Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern ebenso geht. Volkshochschule bildet nicht nur weiter und erweitert den Horizont, sondern verbindet auch. Und die Handarbeiten sind für sie heilsam – „Maschine an, Alltag aus“ könnte man es nennen. Beim Nähen, Malen und Basteln kann sie wunderbar entspannen. Die klassische Zeit dafür ist von Herbst bis Frühjahr, wenn es auf dem Grundstück nicht mehr viel zu tun gibt. Oder eben am Wochenende, oder am Abend. Wobei die 81-Jährige das Arbeiten ausschließlich bei Kunstlicht nicht allzu sehr mag.

Den einen oder anderen besonderen Stoff bringt sich die Lautererin auch aus ihrem Lieblingsgeschäft im Lieblingsurlaubsort an der türkischen Riviera mit. Fertige Trageriemen für ihre Taschen bestellt sie sich mittlerweile online, weil sie dort zu unschlagbaren Preisen erhältlich sind. Sie hat längst, wie viele andere Kursteilnehmerinnen, ein eigenes Lager mit unterschiedlichsten Stoffen, Stoffresten und allen erdenklichen Materialien, die sich für Patchworkarbeiten nutzen lassen. Hemden, Bettwäsche und Jeans fliegen nicht einfach weg, sondern werden weiterverarbeitet. Allein zwei Kisten mit alten Jeans hat sie, die einer Weiterverarbeitung harren. Upcycling steht hoch im Kurs. „Wenn ich einen Meter teuren Stoff habe und den zerschneide, dann tut mir das weh“, sagt sie. Bei den vielen Stoffresten sieht das ganz anders aus. Und daher hebt sie alles auf. Wer weiß, was man noch daraus machen kann.

Ihre erste Nähmaschine hatte sie sich zu DDR-Zeiten gekauft in der damaligen Karl-Marx-Straße der Altstadt. Damals nähte sie viel für die Kinder. Vor einigen Jahren überlegte sie, selbst als Dozentin an der Volkshochschule das Nähen zu vermitteln. Doch dann kam die Pandemie und die Idee blieb bis heute eine Idee. Einen Sprachkurs hat die Lautererin an der Volkshochschule übrigens nie besucht. Das Smartphone hat ja auch eine Übersetzerfunktion. Damit komme sie super klar. Über die Volkshochschule hat sie aber zurück ans Steuer gefunden. Ihren Pkw-Führerschein hatte sie 1978 gemacht, aber war dann nur sehr wenig selbst gefahren, weil ihr Mann Freude am Fahren hatte. Als sie aber 2005 nach drei Jahrzehnten von Hoyerswerda nach Lauta umzogen, merkte sie, dass sie ein eigenes Auto braucht. Sie wollte mobil und unabhängig sein. Da traf es sich gut, dass die Volkshochschule zusammen mit einer Fahrschule aus Lauta einen Kurs „Trau Dich – Zurück ans Steuer“ anbot. Danach kaufte sie sich noch einen gebrauchten Kleinwagen und weiß die Mobilität seitdem sehr zu schätzen, zumal ihr Mann jetzt nicht mehr Auto fährt. Gesundheitsbedingt muss Brigitte Kloß das Leben in allen Facetten in Eigenregie meistern. Und somit ist für sie klar, dass es bei den 173 Kursen nicht bleiben wird. So lange sie kann, wird sie der Volkshochschule Hoyerswerda treu bleiben.

Verstärkung vom Zuckerhut

Mit auf einen Schlag 15 neuen Beschäftigten hat sich das Lausitzer Seenland Klinikum verstärkt. Die zwölf Frauen und drei Männer zwischen 24 und 39 Jahren kommen aus Brasilien, sind aufgeschlossene Menschen, durchweg studierte Pflegekräfte und zudem hochmotiviert, im Krankenhaus Hoyerswerda Fuß zu fassen. So jedenfalls schätzt es Doreen Petrick ein. Die Integrationsbeauftragte des Klinikums hilft ihnen dabei. Ihr eigenes Lebensmotto „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt“ könnte dabei genauso gut für ihre Schützlinge gelten.

Beruflich etwas mit Menschen zu tun, das liegt der gebürtigen Zeißigerin – obgleich es mit einigen Umwegen verbunden war. Die gelernte Schauwerbegestalterin arbeitete einige Jahre in ihrem Beruf, machte dann aber einen ersten Schnitt. In der „Selbstfindungsphase“, wie sie es selber schmunzelnd nennt, ging sie nach Bayreuth. Dort absolvierte sie eine zweite Ausbildung, diesmal zur Reiseverkehrskauffrau, und arbeitete auch einige Jahre in dem Beruf. „Bayreuth war schön, aber nicht meine Heimat“, blickt sie zurück. So machte sie einen zweiten Schnitt – und kam zurück. Ihrer Wurzeln und der vielen Freunde wegen, mit denen sie über die Jahre in Kontakt blieb.

Sie arbeitete gern im Reisebüro. „Die Menschen kamen mit den schönsten Ideen des Jahres, um Urlaub zu machen“, erinnert sie sich. Durch die Pleite eines großen Reiseveranstalters verlor sie ihren Job in Hoyerswerda, fand zwar eine neue Stelle, musste dann aber wegen Corona jenes Reisebüro mit abwickeln. Drei Monate war sie

danach zu Hause – immer mit dem Vorsatz, neue Dinge ausprobieren zu wollen, was sie auch tat. Von einer Bekannten erfuhr sie, dass das Klinikum in Hoyerswerda beabsichtigt, eine Stelle für Integration zu schaffen. Als sie zu Jahresbeginn auf die Stellenausschreibung stieß, bewarb sie sich umgehend – und es klappte. Diese komplett neue Stelle, das sei ein bisschen wie ein Abenteuer, meint sie. In gewisser Weise baue sie sich ihren Job selbst und das sei eine große Herausforderung.

Zum ersten Mal hat das Lausitzer Seenland Klinikum im Ausland um Fachkräfte geworben – in Brasilien. Wegen des großen Fachkräftebedarfs in der Pflege hatten der Freistaat Sachsen und das südamerikanische Land am Zuckerhut 2022 die Anwerbung von Fachkräften vereinbart, unterstützt von der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung der Bundesagentur für Arbeit. Das Management des Seenland Klinikums wollte damit neue Wege gehen. Die Schlossklinik in Pulsnitz hingegen ist seit neun Jahren in der Anwerbung ausländischer Pflegekräfte erfolgreich. „Die Erfahrungen von dort sind Gold wert“, meint Doreen Petrick. Zwei Tage hat sie dort hospitiert und bekommt seither auch per Telefon so manchen nützlichen Tipp, um nicht aus Unkenntnis in Hoyerswerda Fehler zu machen, aus denen man in Pulsnitz schon gelernt hat. Denn obwohl das „Casting-Projekt“ in Brasilien vom Freistaat Sachsen gefördert wird, gibt es unzählige Dinge, die auf dem Genehmigungsweg zu beachten sind und zu Stolpersteinen werden können.



Foto: Gernot Menzel

MIT 15 PFLEGEKRÄFTEN
AUS BRASILIEN BEGEGNET
DAS LAUSITZER SEENLAND
KLINIKUM HOYERSWERDA
DEM FACHKRÄFTEBEDARF.

DIE INTEGRATIONS-
BEAUFTRAGTE DOREEN
PETRICK (L.) HILFT IHNEN,
HIER HEIMISCH
ZU WERDEN.

TOURIST INFORMATION HOYERSWERDA

Hier taucht
Glück auf

Tickets

Plätze für die unterhaltsamsten
Veranstaltungen der Region
können Sie sich hier sichern.

Unterkünfte

Wir vermitteln Gästezimmer und
sind Partner für Vermieter.

Souvenirs

Erinnerungsstücke an die Region sowie Gutscheine
können in der TouristInfo erworben werden.

VIelfältige &
INDIVIDUELLE
STADT
TOUREN
BUCHBAR



Foto: Nada Quenzel, Lizenz: Tourismusverband Lausitzer Seenland e.V.



Tel. 03571 2096170
hoyerswerda@lausitzerseenland.de
www.lausitzerseenland.de

ANZEIGEN

AHOY

Auf die Ausschreibung in Brasilien bewarben sich 200 Interessierte, daraus wurden 15 ausgewählt. Um mit ihnen einen Arbeitsvertrag eingehen zu dürfen, hatte das Management des Klinikums, allen voran Pflegedirektorin Birgit Wolthusen, etliche behördlich vorgegebene Kriterien zu erfüllen. Derweil büffelten die Frauen und Männer in Brasilien, die sich erst in einer deutschen Sprachschule kennenlernten, für die Sprachkundigenprüfung B1. Der erfolgreiche Abschluss war eine weitere Voraussetzung, um in Deutschland einreisen zu können. Bis zum Abflug in ihr neues Leben auf der Nordhalbkugel verblieben dann noch zwei Monate. Per Videocall standen Doreen Petrick und Sebastian Weber, Lehrer an der Medizinischen Berufsfachschule des Klinikums (MBFS) in Hoyerswerda, täglich im Kontakt zu den Brasilianern, lernten mit ihnen auch weiter Deutsch. Parallel dazu wurden mit Hilfe der AWO Lausitz angemietete Wohnungen eingerichtet. Für die Grundausstattung der WG-Zimmer wie etwa Bett, Tisch und Stuhl war damit gesorgt. Liebevoll ergänzte Doreen Petrick noch kleine Details, damit sich die Ankömmlinge hier wohlfühlen. Gemeinsam mit Birgit Wolthusen und der Hilfe beider Familien sowie Beschäftigten des Klinikums organisierte sie über eine Spendenaktion sogar Fahrräder. In einer WhatsApp-Gruppe schickte sie regelmäßig Bilder an die Pflegekräfte in Brasilien, „damit sie ein Gefühl bekommen, was sie hier erwartet“, sagt sie.

Am 6. Juni wurden sie von einem Team des Klinikums auf dem Flughafen abgeholt. Gleich am nächsten Tag folgte für Doreen Petrick und ihre Schützlinge ein Mammutprogramm der Behördengänge mit Einwohnermeldeamt, Kontoeröffnung und anderen Dingen, die für das neue Leben hier 6.000 bis 8.000 Kilometer fern der Heimat nötig und wichtig sind. Das Wort Integrationsbeauftragte findet die 46-Jährige übrigens „fürchterlich“. Sie fühlt sich eher „als Kümmerin“, man könnte auch „Mutti für alles“ sagen, wie sie selber lachend hinzufügt. Während zunächst mehrere Mitarbeitende des Klinikums mit den Vorbereitungen für die Aufnahme der Brasilianer befasst waren, laufen inzwischen viele Fäden bei Doreen Petrick zusammen. Wie Pflegedirektorin Birgit Wolthusen liegt auch ihr das Projekt sehr am Herzen.

Vom ersten Tag an in Deutschland laufen die Arbeitsverträge der Brasilianer, sie zahlen Steuern und Sozialbeiträge wie ihre deutschen Kollegen. So lange die Anerkennung ihrer Berufsabschlüsse noch dauert, werden sie als Pflegehilfskräfte beschäftigt. Zwar sind sie alle gelernte und studierte Pflegekräfte, doch die Ausbildung in Brasilien entspricht nicht in allen Inhalten der in Deutschland, weshalb nachgesteuert werden muss. In ihrem Heimatland Brasilien haben die Frauen und Männer keine Zukunft für sich gesehen, was nicht nur eine Frage der Bezahlung ist.

Die ersten drei Monate verbringen sie an der MBFS in Hoyerswerda. Auch dort sei man von Motivation und Fachkenntnis beeindruckt, heißt es. Ab Mitte August sind sie zu Praktika auf verschiedene Stationen des Klinikums wie auch in der Altenpflege verteilt. Nach der zehnmonatigen Anerkennungsphase steht eine Prüfung an. Danach werden sie als vollwertige Pflegekräfte eingesetzt.

Trotz der großen Erfolgsaussichten und des Fachkräftebedarfs im Klinikum kommt das Projekt nicht bei allen Mitarbeitenden gut an, wie Doreen Petrick festgestellt hat. Darüber wundert sie sich sehr. „Das Klinikum beschäftigt doch schon seit langem Ärzte aus den verschiedensten Nationen, die zum guten Ruf des Krankenhauses beigetragen haben“, betont sie. Warum es nun Vorbehalte gegen internationale Pflegekräfte gibt, leuchtet ihr deshalb nicht ein. „Es wird Zeit, dass die Brasilianer im Klinikum präsent sind und hier arbeiten können“, findet sie.

Man müsse mit ihnen zwar langsamer reden, aber sie würden sehr gut verstehen. Einige kämen schon ganz gut zurecht, woran man sehe, dass es gestandene Leute sind. Doreen Petrick ist überzeugt, dass sie ihren Weg gehen werden. Als Integrationsbeauftragte ist sie Bindeglied auf den Stationen – und auch über die Arbeit hinaus Ansprechpartnerin. Egal, ob es sich um ein amtliches Schreiben, einen Arztbesuch, Handwerker für die Wohnungen oder eine Fahrradreparatur handelt.

Damit sie die Region kennenlernen, wurden in den ersten zwei Monaten gemeinsame Ausflüge unternommen. Nach der Sommerpause wird Doreen Petrick in den Vereinen Kontakte knüpfen. Einer der Brasilianer spielt beispielsweise sehr gerne Volleyball. Und wo könnte man sich am schnellsten heimisch fühlen – in Sportvereinen, beim Frauencafé des Ossi und anderswo. Doreen Petrick weiß das aus eigenem Erleben, war viele Jahre in der Tanzgruppe Zeißig aktiv.

Einige kommen aus Großstädten. Ob sie in Hoyerswerda bleiben, wird sich zeigen. Ein bisschen hat Doreen Petrick Sorge, dass es Manche nach Dresden ziehen könnte, weil es dort eine aktive brasilianische Community gibt und dort beispielsweise auch brasilianische Pflegekräfte Anschluss finden, die im Herzzentrum Dresden beschäftigt sind. Andere genießen die Ruhe in Hoyerswerda im Vergleich zur Hektik ihrer Heimatstadt. Die Integrationsbeauftragte des Klinikums hofft, dass ihre Schützlinge in Hoyerswerda die große Liebe finden. Denn das wäre der beste Grund, für immer in der neuen Heimat zu bleiben.

DOREEN PETRICK RICHTETE DIE
WOHNUNGEN EIN, HALF BEI DEN
ERSTEN BEHÖRDENGÄNGEN UND
UNTERSTÜTZT BEIM ANKOMMEN IN
DER SOZIALEN GEMEINSCHAFT.



Foto: Gernot Menzel



Großprojekte gehen nur mit Unterstützung



Carola Wenzel spricht von leuchtenden Kinderaugen, die ihr den Tag erhellen. Die Erzieherin ist seit mittlerweile 15 Jahren in der Leitung der Awo-Kita „Spielparadies“ in Hoyerswerdas Schillstraße aktiv. Und sie hat trotz der Verwaltungstätigkeit nichts von ihrer Leidenschaft für die Kinder und ihr Team eingebüßt. Und mit diesem Engagement sind in den vergangenen Monaten gut sichtbare Verbesserungen vorangetrieben und umgesetzt worden. Doch allein kann das nicht gestemmt werden – in zwei Fällen waren Stiftungen eine bedeutende Hilfe.

Sonst wäre beispielsweise die große Arche als Spielgerät im Außenbereich der Krippenkinder wohl ein Traum geblieben...

Hier war ein Tipp aus der Elternschaft vor mittlerweile fast zwei Jahren der Auslöser. So ging bald die Bewerbung um ein Großspielgerät an die deutschlandweit tätige Stiftung Kinderförderung des Spielzeugherstellers Playmobil. Daraufhin wollten sogar Vertreter der Stiftung die Hoyerswerdaer Einrichtung kennenlernen. Schon bald

stand ein Besuch ins Haus, ohne dass damit schon für die Kitaleitung klar war, ob es letztlich mit der Arche auch klappen würde. Dass es im großzügigen Außenbereich ausreichend Platz für das Spielgerät geben musste, war kein Hindernis. Im Areal der Krippenkinder wurde eine Fläche dafür ausgemacht. „Wir sind bei jedem Wetter draußen“, erklärt Carola Wenzel. Dazu passt die Idee der Playmobil-Stiftung, die Aktiv-Arche zur Bewegungsförderung einzusetzen. Denn ausreichender körperlicher Betätigung wird eine große Bedeutung für die gesunde körperliche und geistige Entwicklung von Kindern zugeschrieben und eingeräumt. Die Arche ist damit „ganz auf den Bedarf der Kleinsten ausgelegt“, betont auch die Stiftung.

Bis zur Realisierung sind dann noch einige Monate vergangen, doch als die Arche nun im Mai dieses Jahres endlich im „Spielparadies“ ankam, war das schon aufgrund der Umstände ein echtes Highlight für die gesamte Kita. Schließlich war ein Schwerlastkran notwendig, der die etwa zwei Tonnen schwere Arche über das Kitagebäude in den Hof hob. Laut der Stiftung ist das Schiff, zu dem außerdem einige Tiere gehören, vier Meter breit und sechs Meter lang. Eine Art Bautagebuch, das Carola Wenzel zeigt, fasst alle Schritte – von der Beantragung bis zur Einweihung – zusammen. Anträge, Fotos und Zeitungsartikel gehören der Sammlung in diesem Ordner an. Außerdem grüßt eine fast menschengroße Playmobil-Figur im Eingangsbereich der Kita jede und jeden, der dort ein- und ausgeht.

Zur Zeit werden etwa 180 Kinder – vom Krippen- bis inklusive zum Grundschulalter – im „Spielparadies“ betreut, die Kapazitätsgrenze liegt mit 191 noch etwas höher. 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit der Betreuung der Kinder beschäftigt, weitere sind im Bereich Haustechnik und -wirtschaft tätig. Ehrenamtliche, Praktikanten und Freiwilligendienstleistende vervollständigen von Zeit zu Zeit das Team. Als Besonderheit der Kindertageseinrichtung nennt ihre Leiterin die Öffnungszeiten von 5.30 bis 20 Uhr. Auch gibt es im Sommer keine Schließzeiten. Das bedeutet eine hohe Flexibilität. Somit gibt es auch Kinder, die gemeinsam mit ihren Betreuerinnen und Betreuern das Abendessen in den Räumlichkeiten der Kita einnehmen. So geriet auch die Kinderküche bald in den Fokus und sollte eine Erneuerung erfahren. Das Alter der bisherigen Küche schätzt Carola Wenzel immerhin zwischen 25 und 30 Jahre ein. Und auch im Kinderrat des „Spielparadieses“ kam der Wunsch auf, hier mal was anzupacken.



Foto: Gernot Menzel

Also wurden Angebote eingeholt. Dabei war das beim Träger Awo ansässige Projektteam behilflich. Diese Unterstützung schätzt Carola Wenzel sehr. Gemeinsam wurde ein Förderantrag ausgearbeitet und bei der Lausitzer Seenland Stiftung der Sana Kliniken AG eingereicht. Einige Zeit später wurde das Vorhaben positiv beschieden und 5.000 Euro wurden zugesagt. Eine Zusammenarbeit gab es zuvor schon bei der Überarbeitung des Fußballplatzes auf dem Außengelände.

Alles wurde angefasst: Fußboden, Heizung, Möbel. Es gab außerdem Unterstützung von den Eltern der Kita-Kinder. Ausstattung wurde angeschafft, was nötig ist, um in der Kinderküche gemeinsam backen und kochen zu können. Auch hier flossen wieder Ideen der Kinder mit ein. Die Kitaleiterin berichtet in diesem Zusammenhang von aufgeschlossenen Firmen. Allein auf die eigenen finanziellen Mittel gestellt, hätte es wohl noch lange gedauert, bis die Küche hätte erneuert werden können. Carola Wenzel betont anhand dieser Beispiele, wie wichtig die Unterstützung von Stiftungen ist. Und weil sie gemeinsam mit ihrer Stellvertreterin Simone Oesterreich für „ihre“ Einrichtung brennt, konnten diese Türen erst geöffnet werden. Und sobald die Bürotür der Leiterinnen offensteht, hallt immer von irgendwo ein „Hallo“ herein. Besonders die Arbeit mit so verschiedenen Menschen mag Carola Wenzel an ihrem Job. So gehört auch die Erkenntnis dazu, morgens nie zu wissen, was der Tag mit sich bringen wird.

„Das ist nicht mein Beruf, sondern meine Berufung“, so die 63-jährige Carola Wenzel. Und Simone Oesterreich schließt sich an, wenn sie erklärt, der Beruf müsse gelebt werden – „mit Leib und Seele“. Gut geht es Carola Wenzel besonders dann, wenn sie und ihr Team etwas Gutes für die Kinder schaffen konnten. Und das kann die genannten Großprojekte oder auch mal etwas ganz einfaches, wie Waffeln backen, meinen. „Es ist ein guter Tag, wenn ich lachend gehe, ich mit fast jedem in der Kita sprechen konnte und wenn ich strahlende Kinderaugen gesehen habe.“



Foto: Gernot Menzel

IN DER KITA „SPIELPARADIES“ KONNTEN UNLÄNGST WÜNSCHE REALISIERT WERDEN. DAS FREUT KITA-LEITERIN CAROLA WENZEL UND AUCH DIE KINDER.

DIE LAUSITZER WERKSTÄTTEN
GGMBH BETEILIGEN SICH
ERSTMALS AM BUNDESWEITEN
AKTIONSTAG AM 10. OKTOBER.
ES SOLL NICHT NUR EIN
SCHICHT- SONDERN AUCH EIN
SICHTWECHSEL FÜR ALLE WERDEN
– AUCH FÜR PATRICK JABLONSKI.

Schicht- wechsel ist angesagt

Patrick Jablonski würde gern einmal den Alltag in einer richtigen Redaktion erleben. Ein nichtalltäglicher Wunsch und für ihn ungewöhnlich noch dazu. Denn der junge Mann, Jahrgang 1988, absolviert derzeit in den Lausitzer Werkstätten gGmbH (WfbM) in Hoyerswerda ein Vorbereitungsjahr. In dieser Zeit sollen seine Neigungen und Fähigkeiten erkannt und gefördert und damit zugleich die Richtung klarwerden, in der er anschließend beschäftigt wird. Er arbeitet aber auch im Team der Werkstattzeitung mit, trägt mit tollen Comics zu deren Illustration bei. Da ist seine Idee, mal in eine Redaktion reinzuschmecken, ziemlich naheliegend. Womöglich könnte sich der Wunsch von Patrick Jablonski bald erfüllen. Ein bisschen aufgeregt ist er deshalb schon.

„Viele unserer Beschäftigten haben klare Vorstellungen, wo sie gern mal ein Praktikum machen würden“, sagt Kristina Mroß und nennt als weitere Beispiele Rathaus und Arbeitsagentur. Die Hoyerswerdaerin selber ist seit diesem Jahr bei den WfbM für die Integration der Menschen mit Handicap auf dem Arbeitsmarkt zuständig und damit auch für die Organisation von Außenarbeitsplätzen.

Was im normalen Alltag eher schwierig umzusetzen ist, könnte am 10. Oktober 2024 möglicherweise klappen. Dann nämlich findet bundesweit zum bereits sechsten Mal der Aktionstag „Schichtwechsel“ statt. Dabei tauschen Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Einschränkungen für einen Tag ihren Arbeitsplatz mit Menschen ohne dieses Handicap. „Der Schichtwechsel soll mit Klischees aufräumen und Begegnungen zwischen Menschen ermöglichen, die in ihrem Arbeitsalltag nur selten zusammenkommen“, heißt es dazu von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen.

Auf die Aktion aufmerksam wurde der Werkstatttratt der Einrichtung in Hoyerswerda bei einem Treffen der Landesarbeitsgemeinschaft im vorigen Jahr – und fand das „eine coole Idee“. Nur, dass

diese so kurzfristig nicht umzusetzen war. „Dabei haben wir gemerkt, dass es schon einen Unterschied macht, ob man in Großstädten wie Berlin oder Hamburg oder eben in Hoyerswerda dafür Verbündete sucht. Deshalb sind wir froh, dass wir große Unternehmen in der Stadt als Partner haben“, erklärt Thomas Köhler, der beim sozialen Dienst der WfbM tätig ist.

Werkstätten für behinderte Menschen ermöglichen ihnen die Teilhabe am Arbeitsleben – in einem geschützten Raum. Die dort Beschäftigten, die den Anforderungen des allgemeinen Arbeitsmarktes nicht gewachsen sind, erleben in den Werkstätten das Gefühl des Gebrauchtwerdens und der Selbstbestätigung. Den Einen oder die Andere auch in Praktika in Firmen „draußen“ unterzubringen, also auf Außenarbeitsplätzen, ist eine der Aufgaben der WfbM. Mit dem Ziel, mehr Menschen mit Handicap zu integrieren. „Allerdings gelingt es nur selten, dass es jemand aus den Werkstätten in eine Stelle auf den ersten Arbeitsmarkt schafft“, berichtet Kristina Mroß.

Nachdem im vorigen Jahr neue gesetzliche Regelungen für die berufliche Teilhabe behinderter Menschen in Kraft traten, wurde bei den WfbM in Hoyerswerda eine Stelle dafür geschaffen. Zu jener Zeit war Kristina Mroß als Elternzeitvertretung in den Lausitzer Werkstätten tätig. Gar zu gerne wäre sie im Anschluss geblieben, wie sie verrät. „Und wie es der Zufall so will, hat es nahtlos gepasst“, meint sie jetzt schmunzelnd. Die 45-Jährige, die zuvor lange Zeit in der Suchthilfe in Spremberg tätig war, bekam die neue Stelle.

Mit voraussichtlich vier Beschäftigten mit Handicap wollen die Lausitzer Werkstätten erstmals an dem Aktionstag „Schichtwechsel“ im Oktober teilnehmen – möglichst in einer öffentlichen Verwaltung und im medizinischen Bereich. Vorstellbar wären aber auch noch weitere Branchen. Gespräche dazu laufen. Womöglich findet sich ja noch eine interessierte Firma.

Geeignete Leute für den „Schichtwechsel“ auszuwählen, sei aber gar nicht so einfach, bekennt Kristina Mroß. Ein Teil der Beschäftigten besuchte von klein auf Fördereinrichtungen, empfindet die Werkstätten als einen geschützten Raum, der weit weg von Hektik und Stress Sicherheit gibt. Andere sehen die Werkstätten nicht als idealen Ort für sich selbst an, weil sie sich nicht als Behinderte fühlen. Letztere sind zumeist psychisch krank, denen man das auf den ersten Blick nicht ansieht, die aber wegen ihrer Erkrankung einen regulären Arbeitsalltag auf Dauer nicht durchstehen könnten. „Ziel sei es schon, nicht nur die Starken einzubeziehen“, betont Kristina Mroß. Auch für Rollstuhlfahrer wäre der Aktionstag eine Chance.

Bei der ersten Teilnahme will man in den WfbM vor allem Erfahrungen sammeln, wie man einen solchen „Schichtwechsel“ organisiert, damit der Tag für alle Beteiligten zum Gewinn wird, wie man an Firmen rankommt, mit denen man nicht sowieso schon immer in Kontakt steht, wie man andere Unternehmen für den Austausch begeistert. Aber schon jetzt steht fest, dass das Ganze in den nächsten Jahren wachsen soll. Aus gutem Grund. „Über das verbindende Thema Arbeit schafft der Aktionstag Raum für neue Perspektiven und hilft Vorurteile abzubauen“, heißt es von der

DIESES PLAKAT VERWEIST AUF DIE AKTION SCHICHTWECHSEL AM 10. OKTOBER.

Bundesarbeitsgemeinschaft der WfbM. Insofern sieht man die doppelte Bedeutung des Leitworts „S(ch)ichtwechsel“, nämlich auch im Sinne von anderen Blickwinkeln, keineswegs als Zufall.

Einerseits könnten Beschäftigte der Werkstätten an dem Tag ein Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes näher kennenlernen, Erfahrungen sammeln, neue Berufsfelder für sich ent-



Foto: Gernot Menzel

decken und womöglich Arbeitgeber von sich überzeugen. Andererseits würden Mitarbeitende aus den Betrieben einen Einblick in die Arbeit der Werkstätten bekommen, in die Vielfalt der dort hergestellten Produkte und Dienstleistungen. Letzteres ist für die WfbM ein durchaus bedeutsamer Aspekt. „Zwar gibt es die Lausitzer Werkstätten schon mehr als 30 Jahre und seit 1997 an dem Standort in Seidewinkel, doch immer wieder stellen wir fest, dass viele Menschen wenig oder gar nichts darüber wissen“, sagt Thomas Köhler. Oder aber Vorurteile haben. Der persönliche Austausch beim „Schichtwechsel“ könnte dem entgegenwirken.

Die Einsatzzeiten für diesem 10. Oktober wären individuell zu vereinbaren. Aus Sicht von Kristina Mroß würde es Sinn machen, wenn sich aus der jeweiligen Firma ein Pate findet, der Den- oder Diejenige aus den Werkstätten an dem Aktionstag begleitet. Damit man sich schon etwas kennt, könne man sich ja vorher mal kurz treffen. Ein bisschen sei dieser erste Aktionstag wie ein kleines Abenteuer, findet Kristina Mroß. Doch sie und Thomas Köhler sind sich darin einig, dass am Ende alle Beteiligten davon profitieren.

ANZEIGE

SWH GRUPPE
Versorgen. Bewegen. Begeistern.

Hey du,

Save the date:
Besuche uns am
25. und 26.10.2024
auf der #WHY!
Karrieremesse im
Lausitz-Center!

Was ist dir bei deiner Ausbildung eigentlich wichtig?

- 📍 Heimatnähe
- 😊 Aufgaben, die Spaß machen
- 🌱 Meine Region nachhaltig voran bringen

- € Attraktive Konditionen
- 👥 Starkes Team
- ★ Hoyerswerda mitgestalten

Ausbildung

- Industriekaufmann/-frau
- IT-Systemelektroniker/in
- Fachkraft im Fahrbetrieb
- Berufskraftfahrer/in

Studium

- Mechatroniker/in
- Anlagenmechaniker/in
- Fachangestellte/r für Bäderbetriebe
- Koch/Köchin

- Public Management
- Wirtschaftsinformatik
- Betriebliches Ressourcenmanagement

ANZEIGE

Bist du auch ein Frühaufsteher?
Dann werde Zusteller!

Deine Möglichkeiten in und um Weißwasser und Hoyerswerda

Zustellung von Mo. – Sa.
Kernarbeitszeit ca. 4.00 – 7.00 Uhr (variabel)
Zustellung der: + Tageszeitung
+ Briefsendungen

Ist bei dir etwas frei? Frag nach:

Tel.: 0800 5345 678 (kostenlos)
Mail: job@frühaufsteher.de
WhatsApp: 0151 22134740

www.frühaufsteher.de

Baubeginn vor 60 Jahren am heutigen Klinikum

Im Herbst 1964, die Kartoffelernte rund um Hoyerswerda ging dem Ende entgegen, bereitete sich die Deutsche Demokratische Republik auf den 15. Jahrestag ihrer Gründung vor. In den Wochen vor dem Nationalfeiertag am 7. Oktober überschlug sich die Presse mit Erfolgsmeldungen. In Lübbenau wurde das Kraftwerk fertiggestellt, in Wilhelm-Pieck-Stadt Guben startete das Chemiefaserkombinat mit der Herstellung von Polyamidfasern der Marke Dederon, in Groß Särchen ging die neue Ortsbeleuchtung in Betrieb, in Zeißholz ein nagelneues Kino. Und Hoyerswerda sollte endlich sein neues Krankenhaus bekommen.

Der Baustart vor genau 60 Jahren war ein weiteres Kapitel in der langen Geschichte des Gesundheitswesens in der Stadt, aber immerhin eines, das bis heute nachwirkt. Schließlich ging es um jenen Komplex, der inzwischen das Lausitzer Seenland Klinikum ist. Schon für das Jahr 1569 ist das erste Hoyerswerdaer Hospital belegt. Es stand dort, wo man heute in der Altstadt den Jürgen-von-Woyski-Park findet. 1850 machte eine Armenkrankenanstalt auf und 1898 das Kaiser-Wilhelm-Krankenhaus, dessen Substanz inzwischen den Wohnpark gleichen Namens bildet. Und vor sechs Jahrzehnten verbreitete der Allgemeine Deutsche Nachrichtendienst (ADN) diese Meldung mit Bezug auf ein Datum, das ironischerweise heute der gesamtdeutsche Nationalfeiertag ist, zum Anrücken von Bauarbeitern auf Kühnichter Flur.

Der 3. Oktober 1964 muss ein schöner Herbsttag gewesen sein. Die Lausitzer Rundschau schrieb ein paar Tage später, an der Kühnichter Straße hätten farbenfroh die Baumkronen geleuchtet. Zum Festakt kam aus Berlin ein 47-jähriger Mann, an den sich heute kaum noch jemand erinnert. Der ADN hielt nämlich fest: „Den Auftakt zum Baubeginn am modernsten Kreiskrankenhaus der DDR gab am Sonnabend

in der Neustadt Hoyerswerda der stellvertretende Minister für Gesundheitswesen, Obermedizinalrat Dr. Herbert Erler. Mit einer schweren Planierraupe leitete er unter dem Beifall Hunderter Einwohner der sozialistischen Wohnstadt den Baubeginn ein. Innerhalb der nächsten vier Jahre wird am Rande der jungen Stadt für 28,5 Millionen Mark der Deutschen Notenbank das bisher modernste Kreiskrankenhaus der DDR entstehen. In sechs Fachabteilungen wird es über 600 Patienten aufnehmen können. Dem Krankenhaus wird noch eine moderne Poliklinik angeschlossen.“

Die Planungen liefen zu diesem Zeitpunkt schon länger. Im Stadtarchiv findet sich zum Beispiel das Protokoll einer dreistündigen Sitzung im Rathaus im Mai 1958, die Grundsteinlegung für die Neustadt war noch nicht ganz ein Jahr her. Im Sitzungssaal kamen die ständige Kommission Gesundheitswesen des Kreistages Hoyerswerda und die ständige Kommission Gesundheits- und Sozialwesen der Stadt zusammen. Die Grundzüge wurden – abgesehen von der Geschoszahl – sechs Jahre vor dem Baustart festgezurr: „Der Standort des neuen Krankenhauses ist an der Straße kurz vor Kühnicht. Das Gebäude ist ein Vier-Etagen-Bau. T-förmig zur Straße ist der Bau der Poliklinik vorgesehen.“

Und auch in Planungsunterlagen, die im Archiv des Lausitzer Seenland Klinikums lagern, findet sich das sogenannte Doppel-T-Prinzip als grundlegendes Funktional-System wieder: „Dabei wird das Bettenhaus mit der Bettenzimmerseite in der Regel nach Südosten über Süden bis Südwesten orientiert. Der Behandlungstrakt schließt sich wie bei einem T senkrecht, und zwar meist in der Mitte, an das Bettenhaus an. Die Poliklinik ist am anderen Ende des Komplexes parallel dem Bettenhaus angeordnet.“ Den Vertrag zur Planung des Krankenhauses hatte die Stadt 1960 mit dem VEB Hochbauprojektierung Cottbus geschlossen.

DIE GRUNDSTEINLEGUNG DES MODERNSTEN KREISKRANKEN- HAUSES DER DDR WAR 1964, ERÖFFNET WURDE DIE POLIKLINIK 1967.

Insgesamt wurden acht Teilobjekte festgelegt: das Infekthaus, die Bettenhäuser, das Kinderhaus, Küche und Umformerstation, die Poliklinik, das sogenannte Komplement, die Grünanlagen und die Zuwegung. Das Klinikum bewahrt bis heute Zeichnungen, Pläne, statische Berechnungen und Prüfbescheide der Bauaufsicht aus der Zeit von Planung und Errichtung des Krankenhauses auf. Darunter ist auch eine bemerkenswerte „Ausnahmegenehmigung zur Produktion von Elementen der Stahlbetonskelettmontagebauweise 2 Mp. Man brauchte also eigens die Erlaubnis, von Standardbauteilen abzuweichen. Denn es ging um ein Pilotvorhaben. „Das Krankenhaus in Hoyerswerda wird als erstes Krankenhaus in industrieller Bauweise errichtet“, hielt das gerade gegründete Institut für Technologie der Gesundheitsbauten fest. Das verkürzte die Bauzeit und spare Geld, hieß es zur Begründung.

Und man wurde tatsächlich so fertig, wie das im Oktober 1964 angekündigt war. Der symbolische Schlüssel von der



Foto: Mirko Kolodziej

Übergabe, den das Klinikum bis heute aufbewahrt, zeigt auf beiden Seiten des Griffs zwei Daten: Am 30. Juni 1967 konnte die Poliklinik eröffnet werden, anlässlich des Tages des Gesundheitswesens am 11. Dezember 1968 tags zuvor das Bettenhaus. Die Kosten lagen mit 44 Millionen Mark am Ende deutlich höher als ursprünglich geplant. Allerdings ging es mit der Mark der DDR zwischenzeitlich streng genommen um eine anderslautende Währung. Jedenfalls erfolgte schon acht Jahre nach Fertigstellung die Höherstufung zum Bezirkskrankenhaus. Heute ist das Lausitzer Seenland Klinikum Hoyerswerda ein sogenannter Schwerpunktversorger. Er verfügt über 14 Fachabteilungen und drei Institute.

ANZEIGE

Sinapius

Wurst-Seminare

in Sachsens ältester
Fleischerei

Wurst-Seminare

Tauchen Sie ein in die Handwerkskunst der Wurstherstellung.

Schauen Sie hinter die Kulissen und erfahren Sie Wissenswertes rund um die Verarbeitung des edlen Fleisches. Machen Sie aktiv mit und genießen im Anschluss die selbst hergestellten Produkte in unserem gemütlichen Innenhof oder im lauschigen Kellergewölbe.

Familien

310 Jahre

Tradition

Anmeldung erforderlich
Informationen finden Sie hier: www.sinapius.com
Ihr Fleischermeister Frank Sinapius

Fleischerei Sinapius
Kirchstraße 9
02977 Hoyerswerda

Tel. 03571 - 428615
frank@sinapius.com
www.sinapius.com

Das ideale Geschenk oder zum selbst Genießen!

- 24 -

- 25 -

Hoyerswerda das neue Tradition ErnteDankTanz

4. Oktober
im VISAVIS

SEIT VIELEN JAHREN BEGEISTERT DAS LEGENDÄRE OKTOBERFEST IN HOYERSWERDA SEINE BESUCHER MIT GESELLIGER ATMOSPHÄRE, MITREISSENDEN SHOWEINLAGEN UND VOLKSTÜMLICHER LIVE-MUSIK. DOCH WARUM EIN BAYERISCHES FEST IN DER SÄCHSISCHEN LAUSITZ FEIERN? IN DIESEM JAHR VOLLZIEHT SICH EIN WANDEL, DER DIE WURZELN DER STADT WIEDER AUFLEBEN LÄSST UND BEI DEM GROSSEN FEST IN DEN MITTELPUNKT HEBT.



Foto: Marketingverein HOY e. V. | Outfits: Trachtenhaus Jatzwauk

Hoyerswerda, sorbisch Wojerecy, blickt auf eine reiche sorbische Kultur zurück. Mit dem ErnteDankTanz am 4. Oktober 2024 im VISAVIS Hoyerswerda transformiert sich das Oktoberfest in ein authentisches, regionales ErnteDankFest, welches die Traditionen und Bräuche unserer Heimat feiert.

Ein unvergesslicher Abend erwartet die Besucher: Sorbische Tanzmusik der Musikgruppe „Die Popsorben“, herbstliche Dekorationen und regionale Köstlichkeiten. Höhepunkte sind die Aufführungen sorbischer Tanzgruppen, ein Schüler-Tanzbattle der Hoyerswerdaer Gymnasien sowie spannende Geschichten der Sagenfigur KRABAT und dessen „Schreiber Schadowitz“. Ein beeindruckendes Video-Mapping setzt das Veranstaltungsgebäude spektakulär in Szene. Regionale Spezialitäten wie Plinse mit süßen und herzhaften Füllungen, Kartoffeln mit Quark und Leinöl sowie Kürbissuppe, die an den sorbischen Erntedank-Brauch erinnert, runden das kulinarische Angebot ab.

Passend zum herbstlichen Thema des ErnteDanks rückt der sorbische Blaudruck in den Mittelpunkt. Dieser kann in einer Ausstellung, auf den traditionellen Trachten, aber auch modernen Kleidungsstücken entdeckt werden.

Bayrische Lederhose und Dirndl weichen 2024 somit auch einem Dresscode mit Elementen der sorbischen Tracht. Die Kleiderordnung für die Auftaktveranstaltung sieht für Män-

ner Hemd und Weste vor, während Frauen in Blau und Weiß erscheinen. Eigens für die Veranstaltung kreierte Modeaccessoires können zudem am Abend erworben und so das eigene Outfit ergänzt werden. Auch besteht die Möglichkeit, sich im Vorfeld etwas Passendes im Trachtenhaus Jatzwauk auszuleihen, zu kaufen oder die eigene Kleidung mit Blaudruckelementen aufwerten zu lassen (Terminabsprache per Tel. oder WhatsApp: 0172 7900319). Die passende Festfrisur zaubert den Gästen das Team vom Salon H.aarSchneider direkt vor Ort. In drei vorbereitenden Workshops im September können Interessierte sorbische Tänze wie den Stupdale und den Schustertanz erlernen. Das kulturelle Fest des Marketingverein HOY e. V. und der Lausitzhalle Hoyerswerda GmbH wird unterstützt durch den Domowina Regionalverband Hoyerswerda, den Verein zur Pflege der Regionalkultur Mittlere Lausitz, den Machern des SubSorb-Festivals der KuFa und durch Mittel aus dem Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ und der Stadt Hoyerswerda, der Ostsächsischen Sparkasse Dresden und der Stiftung für das Sorbische Volk.

Der ErnteDankTanz setzt den Grundstein für eine neue Tradition in der Lausitz, die Jahr für Jahr Menschen zusammenbringt und die sorbische Kultur lebendig hält. Die einzigartige Verbindung von Tradition und Moderne in Hoyerswerda entfaltet ihre ganze Pracht am 4. Oktober im VISAVIS.

ANZEIGE

04.10.2024
ERNTE DANK TANZ
Oktoberfest 2.0 | Freut euch auf ein völlig neues Veranstaltungsformat.

- LIVE BAND**
„DIE POPSORBN“
- PRODUKTE**
REGIONALE SPEISEN
- SORBISCH**
TANZGRUPPEN & BRAUCHTUM
- SAGENFIGUR**
KRABAT / SCHADOWITZ

JETZT TICKETS SICHERN!

Dresscode: Sorbisch statt Bayrisch – Männer sind gern gesehen mit Hemd & Weste sowie Frauen in den Farben blau & weiß
VISAVIS - Hoyerswerda | Eintritt: 15,00 EUR | Einlass: 17.00 Uhr

PRÄSENTIERT VON **MARKETING VEREIN HOY e.V.** LAUSITZHALLE HOYERSWERDA Das Kultur- und Tagungszentrum

UNTERSTÜTZT DURCH: **#WHY!** **Hoyerswerda** **DOMOWINA** **Ostsächsische Sparkasse Dresden**

Zwei Frauen im Einsatz für die Gemeinschaft

Alle zwei Jahre würdigt die Stadt Hoyerswerda mit einer „Martha“-Plastik herausragendes Engagement von Frauen im Ehrenamt, in der Nachbarschaftshilfe, in Vereinen und Verbänden oder in der Allgemeinheit durch besonderes „Tätig sein“. In diesem Jahr wurden dafür elf Frauen dem Stadtrat Hoyerswerda zur Ehrung vorgeschlagen. Am Ende fiel die Wahl auf Dr. Gitta Kaltschmidt. Sie konnte zum Internationalen Frauentag ihre „Martha“ entgegennehmen. Aber eigentlich hätte jede der vorgeschlagenen Frauen eine kleine „Martha“ verdient, betonte Oberbürgermeister Torsten Ruban-Zeh in der Feierstunde. Hoyerswerda freut sich, mit der Vergabe der „Martha“-Plastik ein Bewusstsein für das vielfältige ehrenamtliche Engagement von Frauen, ihren Einsatz und den gesellschaftlichen Mehrwert zu schaffen, es sichtbar zu machen.

Inge Rumpff gehörte in diesem Jahr wiederholt zu den Nominierten. Ihr Name wird meist automatisch mit dem Sozial-

verband VdK Sachsen verbunden. Seit 2008 ist sie dabei und war über etwa 15 Jahre die ehrenamtliche Vorsitzende des Ortsverbandes Hoyerswerda. Auch heute noch verstärkt sie das Vorstandsteam. Über 420 Mitglieder zählt die Ortsgruppe Hoyerswerda und gehört damit zu den größeren Ortsverbänden. Im Kreisverband Bautzen des VdK wirkte Inge Rumpff ebenfalls über viele Jahre aktiv mit. Im Fokus der Arbeit des Sozialverbandes VdK Sachsen stehen die Interessen von Menschen mit Behinderung, Rentnern, Pflegebedürftigen und chronisch Kranken oder auch von Armen,

**INGE RUMPP (R.) UND
GABRIELE MARK ENGAGIEREN
SICH EHRENAMTLICH UND
WAREN DESHALB BEIDE FÜR
DIE MARTHA NOMINIERT.**

die an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Im Ehrenamt werden z. B. gesellige Treffen, Informationsveranstaltungen zu vereinspassenden Themen organisiert oder lokale Aktionen für eine bessere Sozialpolitik initiiert. Der VdK und seine Mitglieder setzen sich also aktiv für eine sozial gerechte und inklusive Gesellschaft ein und möchten diese auch mitgestalten. Mit diesen Aufgaben und Zielen kann sich Inge Rumpff nach wie vor bestens arrangieren und identifizieren. „Das Tätigkeitsfeld des VdK hat mich einfach gereizt“, sagt sie rückblickend. So musste sie nicht lange zögern, trat ein und mischte mit, nachdem sie auf den Verein im Rahmen einer hiesigen Präsentationsveranstaltung aufmerksam wurde.

Ehrenamtlich und gesellschaftlich aktiv war Inge Rumpff eigentlich schon immer – egal ob im Gartenverein, beim Nachbarschaftshilfeverein, in der Rheuma-Liga oder einfach im häuslichen Umfeld. Es gehört für sie ganz natürlich dazu und wurde ihr praktisch in die Wiege gelegt. Auch im späteren Berufsleben standen der Umgang und die Sorge mit Menschen im Mittelpunkt. Inge Rumpff kam als junge Frau Mitte der 70er-Jahre aus Finsterwalde nach Hoyerswerda, um eine Arbeitsstelle als Kindergärtnerin anzutreten. Über 45 Jahre lang war sie in diesem Beruf tätig. Aber das erfüllt und erdet sie und macht sie auch stolz. Sie ist eine Kümmerin und konnte schon vielen Menschen mit Rat und unkomplizierter Unterstützung helfen, egal ob es um Schwerbehinderung, Barrierefreiheit oder angemessenen Wohnraum ging. Mit ihrer Begeisterung fürs Ehrenamt steckte Inge Rumpff auch andere Mitstreiter und Mitstreiterinnen an. Gemeinsam haben sie in den zurückliegenden Jahren viele schöne Veranstaltungen und Inforunden zu aktuellen Themen organisiert. Diese Begegnungsmöglichkeiten und Erfahrungsaustausche machen auch heute noch den Kern der Vereinsarbeit aus. Jeden Montag ist „Tag der Begegnungen“ in der VdK-Begegnungsstätte im Gebäude der Kita „Pustebume“. Von 13 bis 16 Uhr kann sich hier mit Gleichgesinnten getroffen, erzählt, verabredet oder Karten gespielt werden. Es ist ein themenungebundenes Angebot, um in Kontakt und Austausch zu kommen und dem Alleinsein entgegenzutreten. Wer es sportlich mag, kann jeden Dienstag um 14 Uhr zum Gymnastikkurs kommen.

Inge Rumpff erzählt, dass jeden Monat zwei bis drei Veranstaltungen stattfinden. Allesamt sind sie in einem Jahres-Veranstaltungsplan eingetragen. Sie selbst freut sich schon sehr auf das Herbstfest am 18. September. „Schöns-

ter Dank für mich und die Vorstandskollegen ist es, wenn solche Veranstaltungsangebote gut angenommen werden und den Gästen gefallen“, sagt sie.

Sie wünscht sich, dass mehr jüngere Menschen in den Verein kommen, die auch Interesse haben, Verantwortung zu übernehmen, beispielsweise im Vorstand oder bei der Organisation bestimmter Veranstaltungen. Sie merkt es leider selbst, gibt sie zu: „Man ist nicht mehr so fit wie früher! Der eigene Gesundheits- und Körperzustand setzt Grenzen. Älter werden ist das eine, aber mit solchen Einschränkungen muss man auch erst mal klarkommen!“, setzt sie nach. Hier hat sie neben ihrer Familie auch die Vereinsarbeit aufgefangen. Sicher engt sie ihr Rollstuhl ein und sie kann nicht mehr so viel und oft präsent sein, aber das hindert sie nicht, sich trotzdem zu engagieren! Sie möchte noch viele Erlebnisse mit dem Verein und der Familie teilen, anderen helfen und Freude bereiten. Dafür hofft sie, dass sich ihre Gesundheit stabilisiert.

Und das ist gleichfalls der Tipp, den sie ihren Mitmenschen mit auf den Weg gibt: „Unternehmen Sie viel, zögern Sie nicht, seien Sie aktiv! Denn manchmal geht es schnell, dass nicht mehr viel möglich ist!“

Wenn sich Inge Rumpff Freizeiten von der Vereinsarbeit nimmt, dann liest sie viel. „Aber Krimis müssen es schon sein“, sagt sie und lacht. Das sogenannte Diamond Painting, bei dem hunderte von „Diamanten“ auf eine farb-codierte Leinwand oder andere Untergründe aufgebracht werden, hat es ihr ebenfalls angetan. Wenn sie Muße hat, widmet sie sich diesem neuen Bastelhobby. Ansonsten ist sie auch sehr gern Anlaufpunkt für die Familie. Inge Rumpff selbst hat drei Kinder großgezogen und ist inzwischen auch glückliche Uroma. Sie freut sich sehr über den guten Zusammenhalt und die Rückenstärkung in jeder Beziehung – auch was ihre ehrenamtlichen Aktivitäten angeht.

Wenn sie Zauberkräfte hätte, dann würde Inge Rumpff die Bürokratie vereinfachen und die Straßenzüge in Hoyerswerda sanieren. Viele Wege sind für betroffene Menschen mit Rollator oder Rollstuhl wirklich schwer passierbar. „Da kann man immer wieder nur drauf zeigen und muss dranbleiben“, sagt sie.

Dranbleiben ist auch das Stichwort von Gabriele Mark. Es ist für sie Ziel und Anspruch zugleich – für sich selbst, für das Gremium des Seniorenbeirats, dem sie vorsteht, und als



Foto: Gernot Menzel

guter Rat für alle Menschen, vor allem aber auch für die ältere Generation. Seit nunmehr über 14 Jahren leitet sie den Beirat, welcher die Interessen der älteren Bevölkerung gegenüber dem Stadtrat, der Verwaltung sowie der Öffentlichkeit vertritt. So wirkt sie gewissermaßen als „Sprachrohr“ der Seniorinnen und Senioren. Für die Würdigung dieses Engagements wurde sie für die „Martha“-Ehrung vorgeschlagen.

Gemeinsam mit dem Team werden ältere Menschen beraten. Zudem sind sie bestrebt, entsprechende Hilfestellungen zu geben und Unterstützungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Konstanz zeichnet sich aus. So kann auf viele Projekte und Veranstaltungen in der letzten Legislaturperiode zurückgeschaut werden. Hierzu gehören z. B. das halbjährliche Rollatorentaining, die kleine Fahrkartenschule am Bahnhofsticketautomaten, die Mitausrichtung des Seniorentages oder auch die „Brigade Instandhaltung“ sowie Vorträge zu bestimmten Themen wie „Vorsicht Einzeltrick“ mit der Polizei. Der letzte öffentliche Vortrag hatte den Schwerpunkt „Vorsorgevollmacht“. Er fand am 14. August im Sitzungssaal der Stadt Hoyerswerda statt.

Überhaupt gehören Informationsaustausch und Weiterbildungen zur Arbeit im Seniorenbeirat. „Das ist wichtig, um mitreden zu können und um Hilfesuchende bestmöglich beraten zu können“, betont Gabriele Mark. So lernten die Beiratsmitglieder die Arbeit und Aufgaben der Stadtverwaltung kennen und besuchten Unternehmen der Stadt wie

das Management vom Lausitz-Center oder die Leitung der AWO Lausitz bzw. luden sie zu sich in die Sitzung ein. Kathrin Schlesinger, die Geschäftsführerin des Lausitzer Technologiezentrum Lautech GmbH, nahm dies gern wahr. Auch der Kontakt und die Verknüpfung zu anderen Vereinen und Einrichtungen der Stadt ist den Mitgliedern des Seniorenbeirates wichtig. Erst im Juni stellte der Nachbarschaftshilfeverein dem Beirat seine Aktivitäten vor. „Etwas Besonderes war auch das ‚Zoogeplüster‘ mit den Senioren“, schaut die Beiratsvorsitzende auf die letzte Legislaturperiode zurück.

Gabriele Mark und Inge Rumpff kennen sich schon lange und wissen gegenseitig um die Aktivitäten beim VdK oder im Beirat. Regelmäßig ist Gabriele Mark auch im Haus der Parität und im Bürgerzentrum Braugasse 1 anzutreffen, um Kontakte aufrechtzuerhalten und zusammenzuarbeiten. Partner für die „Brigade Instandhaltung“ ist die KulturFabrik Hoyerswerda im Bürgerzentrum. Hierbei geht es um die Reparatur kleinerer Alltagsgegenstände unter Anleitung. Wissen kann weitergegeben und Müll im Sinne der Nachhaltigkeit vermieden werden. Beginnend im September 2022 konnte Gabriele Mark eine Gruppe von circa zehn rüstigen Seniorinnen und Senioren zusammenhalten, die sich mit Herz und Leidenschaft um die handwerklichen Probleme der Hoyerswerdaer Bürger kümmern. Das kommt nicht nur der Umwelt zu Gute, sondern fördert auch das soziale Gefüge innerhalb der Stadt. „Innerhalb des letzten Jahres konnten mehr als 100 Gegenstände wieder funktionstüchtig gemacht werden“, erzählt Gabriele Mark

Foto: Gernot Menzel

GABRIELE MARK ORGANISIERT VERANSTALTUNGEN FÜR SENIOREN WIE DIE UNTER DEM TITEL „VORSICHT ENKELTRICK“. SIE TRIFFT DAMIT DEN NERV DER ZIELGENERATION.

TERMINE

03.09.2024, 16:00 UHR

Herbstsingen

VdK-Begegnungsstätte

11.09.2024, 14:30 UHR

Informationsveranstaltung „Bestattungswesen“

VdK-Begegnungsstätte

18.09.2024, 14:30 UHR

Herbstfest

VdK-Begegnungsstätte

SOZIALVERBAND VDK SACHSEN/ ORTSVERBAND HOYERSWERDA

stolz. Alle Mitglieder der „Brigade Instandhaltung“ schätzen Gabriele Mark für ihren unermüdlichen Einsatz für das Projekt. Sie lobt wiederum das Team für das sehr gute Miteinander. „Alle vertragen sich bestens. Der Zusammenhalt ist toll! Und der Dank, der einer geglückten Reparatur folgt, „geht runter wie Öl“, erzählt sie schmunzelnd. Dieser Dank vermag aber mehr, sorgt er doch dafür, zu erkennen, dass man gebraucht wird und ist eine Wertschätzung des eigenen Könnens.

Übrigens nutzen alle Generationen das Angebot der „Brigade Instandsetzung“. Und wer für sich eine Aufgabe sucht und hier mitwirken möchte, ist herzlich aufgerufen mitzutun. Jeden ersten Donnerstag im Monat ab 14 Uhr ist die Werkstatt im Bürgerzentrum Braugasse 1 geöffnet. Damit sind wir wieder beim Einstiegsgedanken: Dranbleiben und sich trauen. „Es muss praktisch nur der Weg über die eigene Türschwelle genommen werden“, wird Gabriele Mark nicht müde zu betonen. In der Stadt ist so viel los, es gibt so viele Möglichkeiten mitzutun und dabei zu sein. Es braucht nur Aufgeschlossenheit, persönliches Aufpassen und den Blick in die Veranstaltungsübersichten. Geht das nicht mehr, kann der Besuchsdienst, wie er unter anderem vom Malteser Hilfsdienst e. V. angeboten wird, eine Lösung sein.

Sie selbst hatte sich mit Eintritt in den Ruhestand gezielt die Aufgabe „Seniorenbeirat“ gesucht und geht in ihrer gesellschaftlichen ehrenamtlichen Arbeit voll auf. Sie hat noch viele Ideen und möchte weiterhin ihren Anteil am Gemeinwohl für Hoyerswerda und dem Miteinander der Generationen sowie zum Austausch zwischen Jung und Alt beitragen. Das macht eine Stadt liebens- und lebenswert, ist sich Gabriele Mark sicher.

ANZEIGE



„Mit mir ist Ihr Immobilienverkauf erfolgreich.“

Andrea Helmreich ist für Sie da.

Telefon: 0351 455-77135

Mobil: 0173 3899921

E-Mail: andrea.helmreich@

sparkasse-dresden.de



Mehr unter:
www.ostsaechsische-sparkasse-dresden.de/immobilie_verkaufen

 Ostsächsische Sparkasse Dresden

Veranstaltungen

SEPTEMBER BIS NOVEMBER



Foto Stadtfest: Gernot Menzel



Foto Zierfischbörse: Simon Costelstock.adobe.com



Foto Brauereifest: karepa/stock.adobe.com



Foto Familienbacktag: Ilke/stock.adobe.com

01.09.24 | 13:00 Uhr
SEESCHLANGENFAHRT MIT SCHIFFS-TOUR AUF DER „SANTA BARBARA“
Großkoschen
www.aktiv-tours-lausitz.de

01.09.24 | 10:00 Uhr
HEIDEFEST
Findlingspark Nochten
www.lausitzerseenland.de

03.09.24 | 16:00 Uhr
HERBSTSINGEN
VdK-Begegnungsstätte
www.sachsen.vdk.de

04.09.24 | 19:30 Uhr
KLANGREISE MIT FILM UND MUSIK
Bürgerzentrum Hoyerswerda
www.heimatlieder.net

05.09.24 | 18:30 Uhr
HEARTBEATS
KuFa Hoyerswerda
www.kufa-hoyerswerda.de

07. – 08.09.24 | 8:00 Uhr
FLOH- & ANTIKMARKT
Krabat-Mühle Schwarzkollm
www.krabatmuehle.de

07. – 08.09.24
MAGIC SUMMER OPEN AIR
Mammutgarten Elstra OT Prietitz
www.mammutgarten.de

08.09.24 | 19:00 Uhr
TERESA REICHL – OBACHT, I KANN WOS!
KuFa Hoyerswerda
www.kufa-hoyerswerda.de

11.09.24 | 14:30 Uhr
INFORMATIONSVORANSTALTUNG „BESTATTUNGSWESEN“
VdK-Begegnungsstätte
www.sachsen.vdk.de

11.09.24 | 19:00 Uhr
DOKUMENTARFILM: WIR WAREN KUMPEL
Bürgerzentrum Hoyerswerda
www.filmperlen.com

13. – 15.09.24 | 09:00 Uhr
STADTFEST HOYERSWERDA
Lausitzer Platz Hoyerswerda
www.stadtfest-hoyerswerda.de

13. – 15.09.24 | 10:00 Uhr
2. WASSERFLUGSHOW
Seestrand Niemtsch
www.senftenberger-see.de

13.09.24 | 18:30 Uhr
ZOOFÜHRUNG: GUTE NACHT ZOO
Zoo Hoyerswerda
www.kulturzoo-hy.de

14.09.24 | 11:00 - 17:00 Uhr
MUSEUM AUF TOUR
Bürgerzentrum Hoyerswerda
www.filmperlen.com

14.09.24 | 20:00 Uhr
IRISH FOLK – PADDY PESCHKE
Jakubzburg Lohsa
www.jakubzburg.de

15.09.24 | ab 9:00 Uhr
LAUSITZER WALDMARATHON
Start zwischen Kotten und Hoske
www.lausitzer-waldmarathon.com

15.09.24 | 19:00 Uhr
TRESENLESEN ENDLICH IN HENGENBENGEN!
KuFa Hoyerswerda
www.kufa-hoyerswerda.de

18.09.24 | ab 19:30 Uhr
PHILHARMONISCHES KONZERT
Lausitzhalle Hoyerswerda
www.lausitzhalle.de

18.09.24 | 14:30 Uhr
HERBSTFEST
VdK-Begegnungsstätte
www.sachsen.vdk.de

20.09.24 | 19:30 Uhr
HIER LACHT HOYERSWERDA
Lausitzhalle Hoyerswerda
www.lausitzhalle.de

21. - 22.09.24 | 10:00 Uhr
HEIDEFEST
Mammutgarten Elstra OT Prietitz
www.mammutgarten.de

21.09.24 | 8:00 Uhr
SONDERERLEBNISPROJEKT „EINMAL ZOOTIERPFLEGER SEIN“
Zoo Hoyerswerda
www.kulturzoo-hy.de

21.09.24 | 9:00 – 12:00 Uhr
AUSBILDUNGS- UND STUDIENBÖRSE
BOS Spremberg
www.bos-spremberg.de

21.09.24 | 10:00 – 12:00 Uhr
ZIERFISCH- UND WASSERPFLANZENBÖRSE
Foyer Lausitzhalle
www.aquarica.de

21.09.24 | 10:30 Uhr
17. HOYWOJ CITYLAUF
Sportforum Hoyerswerda

21.09.24 | 16:00 Uhr
PETER PAHN
JAKUBZBURG Lohsa
www.jakubzburg.de

21.09.24 | 19:30 Uhr
KABARETT MIT TATJANA MEISSNER
Kulturkirche Lauta
www.kulturkirche-lauta.de

21.09.24 | 21:00 Uhr
ANNY HARTMANN – „KLIMA BALLERINA“
KuFa Hoyerswerda
www.kufa-hoyerswerda.de

24.09.24 | 18:30 Uhr
DÄMMERTOUR ZUR ROTWILDBEOBACHTUNG
Michalken, Parkplatz Busschleife
www.vhs-hoyerswerda.de

26. - 27.09.24 | 9:00 Uhr
OLIVENFEST
Mammutgarten Elstra OT Prietitz
www.mammutgarten.de

27. - 29.09.24 |
BRAUEREIFEST
Stadtbrauerei Wittichenau
www.wittichenau.de

28.09.2024 | 09:00 – 10:30 Uhr
SCHNUPPERTOUR AM RANDE DES DUBRINGER MOORES
Anmeldung Touristinfo Hoyerswerda
www.lausitzerseenland.de

28.09.2024 | 19:00 Uhr
2. KULA-DANCENIGHT
Kulturhaus Laubusch
www.kulturhaus-laubusch.de

28.09.24 | 20:00 Uhr
RENFT
KuFa Hoyerswerda
www.kufa-hoyerswerda.de

01.10.24 | 14:00 – 20:00 Uhr
MUSEUM AUF TOUR
Stadtbibliothek Hoyerswerda
www.dhmd.de

03.10.24 | 19:00 Uhr
OOMPH! SUPPORTED BY TAG MY HEART
KuFa Hoyerswerda
www.kufa-hoyerswerda.de

04. & 05.10.24 | 20:30 Uhr
SKY DU MONT LIEST
Speicher No. 1 Hoyerswerda
www.speicherno1.de

04.10.24 | 20:00 Uhr
GRIT LEMKE SPRICHT MIT: DIRK OSCHMANN
Bürgerzentrum Hoyerswerda
www.ullstein.de

04.10.24 | 17:00 Uhr
ERNTE-DANKTANZ
Visavis Hoyerswerda
www.hoyerswerda.de

04.10.2024 | 19:30 Uhr
WATERLOO – THE ABBA-SHOW
Kulturhaus Laubusch
www.kulturhaus-laubusch.de

05.-06.10.24 | ganztags
HERBST- UND WEINFEST MIT ANTIK- UND TRÖDELMARKT
Jakubzburg Lohsa
www.jakubzburg.de

05. – 06.10.24 | 10:00 – 18:00 Uhr
ERNTE-DANKFEST
Krabat-Mühle Schwarzkollm
www.krabatmuehle.de

05. – 06.10.24 | 10:00 Uhr
DRACHENFEST
Mammutgarten Elstra OT Prietitz
www.mammutgarten.de

05.10.24 | 10:00 Uhr
SCHNUPPERTOUR MIT DER "SEESCHLANGE" UM GEIERSWALDER
Senftenberg OT Großkoschen
www.lausitzerseenland.de

05.10.24 | 18:00 Uhr
HELDMASCHINE - FLÄCHENBRAND
KuFa Hoyerswerda
www.kufa-hoyerswerda.de

06.10.24 | 16:00 Uhr
DIE KLEINE HUMMEL BOMMEL
Lausitzhalle Hoyerswerda
www.lausitzhalle.de

06.10.24 | 19:00 Uhr
KOM(M)ÖDCHEN ENSEMBLE BULLI - EIN SOMMERMÄRCHEN
KuFa Hoyerswerda
www.kufa-hoyerswerda.de

07.10.24 | 13:00 – 16:00 Uhr
FAMILIENBACKTAG
Krabat-Mühle Schwarzkollm
www.krabatmuehle.de

09./10.10.24 | 13:00 – 16:00 Uhr
FAMILIENBACKTAG
Krabat-Mühle Schwarzkollm
www.krabatmuehle.de

ANZEIGE



Druckhaus Scholz GmbH



Von der Idee zum Endprodukt

Wir übernehmen das für Sie!

Pforzheimer Platz 8
02977 Hoyerswerda

Tel.: 03571 415278
Mail: info@druckhausscholz.de

WWW.druckhausscholz.de

BERATUNG | LAYOUT | DRUCK | WERBUNG | WERBETECHNIK | TEXTILDRUCK

11.10.2024 | 15:30 – 17:30 Uhr
KLASSISCHE STADTFÜHRUNG DURCH DIE HOYERSWERDAER ALTSTADT
 Anmeldung Touristinfo Hoyerswerda
 www.lausitzerseenland.de

11.10.24 | 19:00 Uhr
BENNI STARK – NEUE KOLLEKTION
 KuFa Hoyerswerda
 www.kufa-hoyerswerda.de

12.10.24 | 18:00 Uhr
6. BURGBALL
 Jakubzburg Lohsa
 www.jakubzburg.de

12.10.24 | 19:00 Uhr
AND ONE
 KuFa Hoyerswerda
 www.kufa-hoyerswerda.de

13.10.24 | 19:00 Uhr
INGMAR STADELMANN – KOMMT IHR KLAR?
 KuFa Hoyerswerda
 www.kufa-hoyerswerda.de

18.10.24 | 18:00 Uhr
KUFA NEWCOMER SHOWCASE
 KuFa Hoyerswerda
 www.kufa-hoyerswerda.de

18.10.24 | 16:00 – 19:00 Uhr
TANZTEEABEND
 Krabat-Mühle Schwarzkollm
 www.krabatmuehle.de

19.10.24 | 19:00 Uhr
DIE MELANKOMIKER JÜRGEN DENKEWITZ
 Kulturkirche Lauta
 www.kulturkirche-lauta.de

19.10.24 | 20:00 Uhr
AKUSTIK ROCK TRIO
 Speicher No. 1 Hoyerswerda
 www.speicherno1.de

20.10.24 | 18:00 Uhr
INGO APPELT - STARTSCHUSS
 KuFa Hoyerswerda
 www.kufa-hoyerswerda.de

20.10.24 | 10:00 – 18:00 Uhr
DRACHEN- & SCHLACHTEFEST
 Krabat-Mühle Schwarzkollm
 www.krabatmuehle.de

25. & 26.10.24 | 10:00 – 16:00 Uhr
#WHY! KARRIEREMESSE
 Lausitz-Center Hoyerswerda
 www.WHYkarrieremesse.de

25. & 26.10.24 | 20:30 Uhr
LILLO WANDERS – „SEX IST IMMER NOCH IHR HOBBY“
 Speicher No. 1 Hoyerswerda
 www.speicherno1.de

25.10.24 | 18:00 – 22:00 Uhr
FEUERZAUBER
 Wittichenau
 www.wittichenau.de

26.10.24 | 14:00 – 17:00 Uhr
DIE KUNST DER SCHÖNEN SCHRIFT – EINFÜHRUNG IN DIE KALLIGRAFIE
 Schloss und Festung Senftenberg
 www.senftenberger-see.de

26.10.24 | ganztags
BURGHALLOWEEN
 Jakubzburg Lohsa
 www.jakubzburg.de

27.10.24 | 10:00 – 13:00 Uhr
KIRMES-FRÜHSTÜCK
 Krabat-Mühle Schwarzkollm
 www.krabatmuehle.de

31.10.24 | 10:00 – 18:00 Uhr
REFORMATIONSTAG AN DER KRABAT-MÜHLE
 Krabat-Mühle Schwarzkollm
 www.krabatmuehle.de

01.11.2024 | 13:00 – 15:00 Uhr
KLASSISCHE STADTFÜHRUNG DURCH DIE ALTSTADT VON HOYERSWERDA
 Anmeldung Touristinfo Hoyerswerda
 www.lausitzerseenland.de

02.11.24 | 18:00 Uhr
WILLIAM WAHL – NACHTS SIND ALLE TASTEN GRAU
 KuFa Hoyerswerda
 www.kufa-hoyerswerda.de

04.11.24 | 19:00 Uhr
PETER NEURURER – SCHWEIGEN IST FEIGE
 KuFa Hoyerswerda
 www.kufa-hoyerswerda.de

05.11.24 | 11:00 Uhr
THEATER: PETERSSON KRIEGT WEIHNACHTSBESUCH
 Lausitzhalle Hoyerswerda
 www.landesbuehne-sachsen.de

09.11.24 | 14:00 Uhr
ZOO-FÜHRUNG
 Zoo Hoyerswerda
 www.kulturzoo-hy.de

09.11.2024 | 19:00 Uhr
SCHLAGERNACHT
 Kulturhaus Laubusch
 www.kulturhaus-laubusch.de

10.11.24 | 11:30 Uhr
MARTINGANSESSEN
 Krabat-Mühle Schwarzkollm
 www.krabatmuehle.de

10.11.24 | 19:00 Uhr
BARBARA RUSCHER – MUTTER IST DIE BESTIE
 KuFa Hoyerswerda
 www.kufa-hoyerswerda.de

13.11.24 | 19:00 Uhr
SCHILLER - WANDERLUST
 KuFa Hoyerswerda
 www.kufa-hoyerswerda.de

13.11.24 | 14:30 Uhr
HALLOWEENGESCHICHTEN
 VdK-Begegnungsstätte
 www.sachsen.vdk.de

15.11.24 | 18:00 Uhr
GRENZGANG: IM PAMIR
 KuFa Hoyerswerda
 www.kufa-hoyerswerda.de

16.11.24 | 18:00 Uhr
GOETHE ERBEN
 KuFa Hoyerswerda
 www.kufa-hoyerswerda.de

17.11.24 | 10:00 – 13:00 Uhr
GENIESSER-FRÜHSTÜCK „MÄRCHENZEIT“
 Krabat-Mühle Schwarzkollm
 www.krabatmuehle.de

19.11.24 | 16:00 Uhr
ADVENTSSINGEN
 VdK-Begegnungsstätte
 www.sachsen.vdk.de

20.11.24 | 10:00 Uhr
WEIHNACHTSAUSSTELLUNG
 Mammutgarten Elstra OT Prietitz
 www.mammutgarten.de

21.11.24 | 19:00 Uhr
DAS VPT INTERPRETIERT: JOHN
 KuFa Hoyerswerda
 www.kufa-hoyerswerda.de

22.11.24 | 16:00 – 19:00 Uhr
TANZTEEABEND
 Krabat-Mühle Schwarzkollm
 www.krabatmuehle.de

25./26. OKTOBER

#WHY!

KARRIERE MESSE

Diese Messeteilnehmer werden Dich im Lausitz-Center empfangen



HEDIN AUTOMOTIVE

www.WHYkarrieremesse.de

FRESSNAPF



Alles für dein Tier



Glücklich,
wenn ihr es seid!

Unser **Prospekt**
zieht in die **App**



GLEICH HERUNTERLADEN!
Seit Juli gibt es **keinen**
gedruckten **Prospekt** mehr



Juhu! Wir gehen nochmal raus und treffen Freunde! Weil es kalt und dunkel ist, tragen wir unsere kuscheligen Mäntel und leuchtende Halsbänder.

Ein toller Tag neigt sich dem Ende zu

Sicher und warm
zum **Abendspaziergang**



Unsere Social-Media-Kanäle:

